

# Katholische Bibelföderation

Nr. 18

1 / 1991

Bulletin

*Dei  
verbum*

**Die 25-Jahr-Feier der  
Veröffentlichung der  
Dogmatischen Konstitution  
über die Göttliche  
Offenbarung 'Dei Verbum':  
Rom - Wien - Stuttgart - Hong  
Kong - Paris (S. 3-8.13-14) \* \*  
\* **Biblische Umschau** (S. 15-  
18) \* \* \* **Neue Mitglieder  
der Föderation** (S. 19) \* \* \*  
**Brief der Hilfswerke an die  
Föderation** (S. 20) \* \* \***

\* \* \* **Nacharbeit zur Voll-  
versammlung von Bogotá**  
(S. 9 - 12) \* \* \*

Deutsche Ausgabe

Die Katholische Bibelföderation ist eine internationale Vereinigung katholischer bibelpastoraler Organisationen, die sich für ihren Dienst in den jeweiligen Ortskirchen gegenseitig belisten.

Zu diesem Dienst gehören Übersetzung und Verbreitung katholischer und interkonfessioneller Bibelausgaben in einfacher Sprache in Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften.

Die Föderation will wissenschaftliche Bibelstudien voranbringen und pädagogische Hilfsmittel für ein besseres Verständnis der biblischen Texte fördern. Sie möchte Diener des Wortes wie Katechisten, Lektoren, bibelpastorale Führungskräfte ausbilden helfen und auf bewährte Methoden aufmerksam machen, wie man Bibelgruppen gründen und betreuen kann. Sie empfiehlt Gruppen- und Massenmedien, um die Begegnung mit dem Wort zu erleichtern.

Ferner sucht die Föderation das Gespräch mit jenen, die nur an menschliche Werte glauben, und sie ermuntert zum Dialog mit Anhängern anderer Religionen. Das Wort Gottes in der Hl. Schrift kann durch solche Begegnungen zu einem tieferen Verständnis Gottes und des Menschen führen.

Um Unterstützung für ihre großen Aufgaben wendet die Föderation sich an Einzelpersonen und an Gemeinschaften.

**Alberto Ablondi, Bischof von Livorno  
Präsident der Katholischen Bibelföderation.**

*"Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen".  
(Dei Verbum, 22)*

**GENERALSEKRETARIAT**  
Mittelstr. 12,  
Postfach 10 52 22  
D-7000 STUTTGART 10  
Tel. (0711) 60 92 74 oder 60 40 99  
Telefax: (0711) 6 40 56 44

Die Katholische Bibelföderation ist als "Internationale öffentliche Vereinigung" (CJC, can. 312, §1, n.1) vom Vatikan anerkannt.

## BULLETIN DEI VERBUM Nr. 18 / 1991

### 1. Quartal

BULLETIN DEI VERBUM ist eine Quartalsschrift in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache.

#### Schriftleitung:

Ludger Feldkämper, Sylvia Schroer,  
Marc Sevin, François Tricard.

#### Redaktion und Herstellung:

Heinz Köster, Marc Sevin,  
Karin Stenzel, Christa Wehr.

#### Bezugspreis:

einfaches Abonnement: 25,00 DM/sFr; 175,-öS;  
Studenten-Abonnement: 15,00 DM/sFr; 105,-öS;  
Förderer-Abonnement: 50,00 DM/sFr; 350,-öS.

Um die Selbstkosten des BULLETIN zu decken, bitten wir jene, die es bezahlen können, um ein Förderer-Abonnement.

Teilen Sie uns bitte mit, in welcher Sprache Sie das BULLETIN beziehen möchten: deutsch, englisch, französisch oder spanisch.

Das Abonnement läuft von Januar bis Dezember.

Wer während eines Jahres abonniert, wird jedoch auch die früheren Nummern dieses Jahres erhalten.

Für Mitglieder der Katholischen Bibelföderation ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Überweisung für das Abonnement:  
Generalsekretariat (Anschrift s.o.)

Liga Bank, Speyer  
Kto. Nr. 59 820 (BLZ 547 903 00)

#### Nachdruck von Artikeln

Wir laden unsere Mitglieder ein, in ihren eigenen Publikationen jene Artikel des BULLETIN abzdrukken, die ihnen für ihre Leser von Interesse erscheinen, außer wenn ausdrücklich anders vermerkt.

Die in den Artikeln ausgedrückten Meinungen sind die der Autoren, nicht unbedingt die der Föderation.

\* \* \* \* \*

## INHALTSVERZEICHNIS

\* \* \* \* \*

* Die 25-Jahr-Feier der Konstitution <i>DEI VERBUM</i>	
- Rom	4
. Überlegungen des Generalsekretärs	
. Ansprache des Papstes	
- Wien	13
- Stuttgart	13
- Großbritannien	14
- Hong Kong	14
- Paris	14
* Nacharbeit zur Vollversammlung von Bogotá	9
* Biblische Umschau	15
* Neue Mitglieder der Föderation	19
* Brief der Hilfswerke	20

**Das Schlußdokument  
der Vollversammlung  
von Bogotá  
und  
die Satzung der  
Katholischen  
Bibelföderation  
sind als  
Broschüren beim  
Generalsekretariat  
in Stuttgart  
erhältlich.**

**Auf Wunsch  
werden wir Ihnen  
diese Schriften in  
deutscher, englischer,  
französischer oder  
spanischer Sprache  
zusenden.**

## EDITORIAL

Hong Kong, Rom, Wien, Paris ... die Ereignisse anlässlich der 25-Jahrfeier des Konzilsdokuments *DEI VERBUM* häufen sich. Auf den Seiten 4-8 und 13-15 dieser Ausgabe geben wir Eindrücke dieser Feiern wieder, die mehr sind als nur Erinnerung an ein historisches Ereignis. Sie werfen erneut Licht auf die dynamische Dimension dieses Dokuments, sie lassen darüber nachdenken, was von den Richtlinien des Konzils verwirklicht worden ist, und geben Anregungen für neue Wege. „Der Föderation, wiewohl auf *DEI VERBUM* verpflichtet, geht es nicht um den Buchstaben des Konzils“, so P. Feldkämper. „Die Leitlinien des Konzils möchte sie in der sich wandelnden Kirche und Welt von heute verwirklichen“. Das Erbe muß Frucht bringen. Die Vollversammlung von Bogotá hat sehr deutlich gezeigt, daß dies das Hauptanliegen der Föderation ist.

„Wir teilen die Vision der Vollversammlung, als Kirche in einer Zeit der neuen Evangelisierung mit Entschiedenheit und Mut zum wirklich Neuen einzutreten. Wir ermuntern daher alle, sich mit diesem bedeutsamen, zukunftsorientierten Schlußdokument auseinanderzusetzen und von seinem Geist her die pastoralen Prioritäten in den verschiedenen Kontinenten zu überdenken und zu unterstützen.“ Die Verantwortlichen der katholischen Hilfswerke, die die Arbeit der Föderation unterstützen, drückten diesen Wunsch in einem Brief an die Mitglieder der Föderation aus (S.20). Ausgehend vom Schlußdokument von Bogotá hat man sich in den Regionen an die Arbeit gemacht, Pläne und Arbeitsprogramme zu erstellen. Als ein Beispiel ist auf den Mittelseiten dieses Bulletins der von den Koordinatoren für Lateinamerika ausgearbeitete globale Plan für das dortige Bibelapostolat abgedruckt.

„Die Föderation will ein Forum des gegenseitigen Austausches und der Bereicherung sein, in dem die Mitglieder die Frucht des Umgangs mit der Bibel im jeweiligen Kontext einander mitteilen.“ (L. Feldkämper). Wir heißen die neuen Mitglieder der Föderation dazu herzlich willkommen (S. 18-19).

Marc Sevin

# Die 25-Jahr-Feier der Konzilskonstitution DEI VERBUM

Als der Gedanke, den 25. Jahrestag der Veröffentlichung des Konzilsdokuments *DEI VERBUM* zu feiern, ins Gespräch gebracht wurde, fragte sich der Redakteur des Bulletin Dei Verbum: „Was soll mit einer solchen Feier erreicht werden? Und warum 25 Jahre und nicht erst 30 oder 50? Es gibt dringlichere Dinge zu tun.“ Es stimmt, es geht nicht so sehr um die Feier selbst als vielmehr um die Möglichkeit, diesen Anlaß für einige Fragen zu nutzen: Wo stehen das Bibelapostolat und die Bibelpastoral 25 Jahre nach dem Konzil? Was ist unternommen worden? Was gab es an Schwierigkeiten, Zurückhaltung, Entwicklungen usw.?

Kurz, die Feiern zum 25. Jahrestag von *DEI VERBUM* bieten Gelegenheit, in den christlichen Gemeinden das Bibelapostolat, seine Dringlichkeit und Bedeutung stärker ins Bewußtsein zu rücken. Sie können auch neue Anregungen für alle Gebiete der Bibelarbeit geben. Beurteilung und Auswertung des bisher Erreichten, Analyse der gegenwärtigen Situation und vor allem ein neuer Anstoß für die Zukunft von Bibelapostolat und Bibelpastoral, das könnten die Vorteile solcher Gedenkfeiern sein. Im folgenden finden Sie einen Widerhall dieser Feiern.

## R o m

Am 13. und 14. Dezember vergangenen Jahres veranstalteten die Mitglieder der Föderation und der Päpstliche Einheitsrat eine solche Feier in Rom.

Am 13. Dezember hielt Kardinal Carlo M. Martini von Mailand im großen Hörsaal der Päpstlichen Universität Gregoriana vor 600 Personen den Festvortrag: „Die *lectio divina* - Beispiel und Hilfsmittel des Bibelapostolats“ (La *lectio divina*, modello e strumento dell' apostolato biblico). Den Wortlaut des Vortrags in vollem Umfang finden Sie in der nächsten Ausgabe des *BULLETIN DEI VERBUM*.

In seinem Begrüßungswort griff Bischof Ablondi, der Präsident unserer Föderation, ein Wort aus dem Brief des Papstes an die Vollversammlung der Föderation in Bogotá zum interreligiösen Dialog auf:

„Möge die Bibel uns führen, eine Brücke des Friedens zu bauen hin zu allen, die Abraham als Vater des Glaubens verehren, und zu allen Männern und Frauen guten Willens, wie Papst Johannes Paul II. uns nahegelegt hat: 'Die Bibel ist auch ein Schatz, den wir zu einem großen Teil gemeinsam mit den Juden verehren, mit denen die Kirche seit ihrem Bestehen durch ein besonderes geistliches Band verbunden ist. Schließlich kann die Heilige Schrift, zu der auch die Völker des Islam eine gewisse Beziehung pflegen, unter den Völkern, die an Gott glauben, zum Dialog zwischen den Religionen anregen. So regt die Bibel an zum weltweiten, von Gott erhörten Gebet für den Frieden im Herzen aller Menschen.'“

Vor dem Vortrag von Kardinal Martini hatte P. Feldkämper, der Generalsekretär der Föderation, einige Überlegungen: „25 Jahre *DEI VERBUM* und die Katholische Bibelföderation“ vorgetragen. Sie finden seinen Beitrag auf S. 5-7 dieses Heftes.

Am 14. Dezember fand in den Räumen des Päpstlichen Rats für die Einheit der Christen ein Treffen der römischen Mitglieder der Föderation statt, an dem auch zwei Vertreter des Weltbundes der Bibelgesellschaften teilnahmen. Im seinem Willkommensgruß erinnerte der Präsident des Rates Erzbischof Cassidy daran, die Katholische Bibelföderation sei im Jahre 1969 als autonomes katholisches Organ u. a. für die Zusammenarbeit mit dem Weltbund der Bibelgesellschaften gegründet worden. 1985, so fügte er hinzu, sei die Satzung vom Vatikan approbiert worden. Für die anschließende Diskussion schlug er folgende Punkte vor:

1. Worin ist - angesichts der außerordentlichen Entwicklung in ihrer 20jährigen Geschichte - die besondere Sendung der Katholischen Bibelföderation (KBF) heute zu sehen? Welches „Charisma“ trägt sie für die Kirche?
2. Wie könnte die Katholische Bibelföderation (ihre Mitglieder, Organisationen usw.) auf lokaler und regionaler Ebene ihre Bemühungen mit anderen im Apostolat Verantwortlichen koordinieren? (Ich denke speziell an bestimmte Gebiete, in denen die Bibel besonders wichtig ist: Liturgie, Evangelisation, Spiritualität, Erziehung, Laienapostolat ...).
3. Wie könnte, da die apostolische Verantwortung von Christus den Zwölfen und durch sie den Bischöfen der

Kirche anvertraut ist, der biblische Dienst der Föderation besser zum Tragen kommen? Theoretisch ist dies natürlich in der Satzung schon verschiedentlich zum Ausdruck gebracht durch die Hinweise

- auf das neue Kirchenrecht (II,1);
- auf unseren Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen (II,2);

- auf die Bischöfe (III,0). Am 14. Juni 1990 hatte der Papst in seinem Brief an die Vollversammlung der Föderation ja ausdrücklich eingeladen, ihre Tätigkeiten 'unter der Leitung der Bischöfe' zu entfalten.

4. Gestatten Sie mir, nach der Würdigung der Zusammenarbeit zwischen der Katholischen Bibelföderation und dem Weltbund der Bibelgesellschaften noch auf eine andere, mir wichtig erscheinende Dimension hinzuweisen, die den Grund für die Einladung der jüdischen Autoritäten darlegt. Diese Einladung bringt unsere Überzeugung zum Ausdruck, daß ein Großteil der Heiligen Schrift längst das heilige Erbe des jüdischen Volkes war, bevor sie auch unser Schatz wurde. An diese Tatsache hat uns Papst Johannes Paul II. wiederholt erinnert.“

Im Verlauf dieser Versammlung sprach auch der Vertreter des Regionalsekretärs des Weltbundes der Bibelgesellschaften für Europa und den Nahen Osten von den bedeutsamen Früchten, die *DEI VERBUM* für den Weltbund der Bibelgesellschaften gezeitigt hat. Er nannte vor allem zwei Ergebnisse:

„1. Die Gründung der Katholischen Bibelföderation, mit der wir einen regen Austausch von Information und Freundschaft pflegen ...

2. Die Veröffentlichung der 'Richtlinien für die interkonfessionelle Zusammenarbeit bei der Erstellung von Bibelübersetzungen', deren revidierte Ausgabe am 16. November 1987 in diesem Saal des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen unterzeichnet wurde ...

Die Tatsache, daß nach diesen 'Richtlinien' bei mehr als 160 interkonfessionellen Übersetzungen gearbeitet wurde, zeigt, daß wir im Studium und im Dienst des einen heiligen Wortes Gottes als Kollegen zusammenarbeiten.“

Die Stellungnahme des Vertreters der Bibelgesellschaften befaßte sich sodann mit den Sorgen des Weltbundes bei der Nachfrage nach Bibeln aus den Ländern der Orthodoxie und den Problemen einer Revision biblischer Texte in diesen Ländern: „In unserem gemeinsamen Dienst am Wort Gottes haben wir, Katholiken und Protestanten, im Laufe der 25 Jahre nach *DEI VERBUM* angefangen zu lernen, uns gegenseitig zu respektieren. In dem Augenblick, da die orthodoxen Christen an diesem Dienst teilnehmen, wünsche und bete ich, daß wir dank des Geschenkes der Liebe Gottes und der Geduld des Heiligen Geistes lernen mögen, in diesem Vertrauen untereinander zu wachsen: Katholiken - Orthodoxe - Protestanten....“

In der sich anschließenden Papstaudienz erinnerte der Papst an die Aktualität von *DEI VERBUM*. Er stellte fest, auf dem Gebiet des Bibelapostolats seien zwar große Fortschritte erzielt worden, dennoch sei noch viel zu tun übrig. Den vollen Text der Papstansprache finden Sie auf S. 9 und 13 in diesem Bulletin. Die Bedeutung dieser Ansprache für das Bibelapostolat in ihrer Kirche wird den Mitgliedern der Föderation schnell klarwerden.

## 25 Jahre *DEI VERBUM* und die Katholische Bibelföderation Überlegungen des Generalsekretärs

Den 25. Jahrestag der Veröffentlichung von *DEI VERBUM* zu feiern, bedeutet mehr, als nur ein historisches Datum in Erinnerung zu rufen. Es bedeutet auch, sich der Dynamik dieses Konzilsdokuments noch einmal bewußt zu werden und eine Antwort zu geben auf die Frage, wie die Hoffnungen der Konzilsväter auf „neuen Antrieb für das geistliche Leben aus der gesteigerten Verehrung des Wortes Gottes, welches 'bleibt in Ewigkeit' (Is 40,8; vgl. 1 Petr 1,23-25)“ erfüllt worden sind. Mit anderen Worten: Wir können nicht auf 25 Jahre *DEI VERBUM* zurückblicken, ohne seine Wirkungsgeschichte zu beachten.

Für einen umfassenden Rückblick braucht man mehr Zeit, als uns jetzt zur Verfügung steht. Deshalb möchte ich Ihre Aufmerksamkeit - in aller Kürze - auf zwei Aspekte der Wirkungsgeschichte von *DEI VERBUM* lenken: auf die Katholische Bibelföderation als die offizielle Organisation für die Durchführung aller im 6. Kapitel von *DEI VERBUM* dargelegten pastoralen Richtlinien und auf die 4. Vollversammlung der Föderation. Letztere fand unter dem Thema „Die Bibel in der Neuen Evangelisierung“ vom 26. Juni bis 6. Juli 1990 in Bogotá, Kolumbien, statt und wollte deutlich an die Konstitution *DEI VERBUM* anknüpfen.

**1. Die Aufgabe, die pastoralen Prinzipien und Leitlinien von DEI VERBUM in die Tat umzusetzen, ist in der Beschreibung der Ziele der Föderation in Art. III ihrer Satzung eindeutig dargelegt; dort wird ausgiebig DEI VERBUM, Kap. 6, zitiert:**

„Zweck der Föderation ist es, die Arbeit katholischer Organisationen für den bibelpastoralen Dienst in aller Welt zu fördern und zu unterstützen. Um das Wort Gottes allen zugänglich zu machen (DV, 6. Kap.), arbeiten diese Organisationen weltweit mit den Bischöfen zusammen:

**- durch die Förderung**

# von Übersetzungen und Verbreitung der Hl. Schrift, da „der Zugang zur Heiligen Schrift für die an Christus Glaubenden weit offenstehen muß“ (DV 22);

# des Studiums, Verständnisses und Umgangs mit der Bibel beim katholischen Klerus und Volk, da „alle Kleriker ... (und alle), die sich ... ihrem Auftrag entsprechend dem Dienst des Wortes widmen“ wie auch „alle an Christus Glaubenden“ aufgerufen sind, „in beständiger heiliger Lesung und gründlichem Studium ... der Heiligen Schrift sich die ‘alles übertreffende Erkenntnis Jesu Christi’ anzueignen“ (DV 25);

# einer fest auf der Schrift begründeten Pastoral, denn „wie die christliche Religion selbst, so muß auch jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren“ (DV 21);

# aller Mittel, durch die „möglichst viele Diener des Wortes in den Stand gesetzt werden, dem Volke Gottes mit wirklichem Nutzen die Nahrung der Schriften zu reichen“ (DV 23);

**- durch Organisation von, Mithilfe bei und Pflege von**

# Koordinierungszentren für den bibelpastoralen Dienst;

# Bibelkursen, Studienmaterial und Vorträgen über Diözesan- und Landesgrenzen hinweg;

# Verbindung mit dem Weltbund der Bibelgesellschaften und anderen, dem gleichen Zweck dienenden Organisationen (vgl. DV 22);

**- durch die Unterstützung bedürftiger Ortskirchen in ihrem bibelpastoralen Dienst.“**

Die Föderation hat somit vom Zweiten Vatikanischen Konzil einen ganz klaren Auftrag für die Verwirklichung seiner für das Bibelapostolat wichtigen Richtlinien.

Obwohl die Konstitution DEI VERBUM und insbesondere das 6. Kapitel ständig zitiert werden, sind die auf die Heilige Schrift sich beziehenden Direktiven anderer Konzilsdokumente von gleicher Bedeutung für die Arbeit der Föderation.

**2. Als weltweite, vom Vatikan anerkannte katholische Organisation steht die Föderation im Dienst der Ortskirchen. Mitglieder der Föderation sind „verwaltungsmäßig voneinander unabhängige internationale und lokale Organisationen, die dem bibelpastoralen Dienst verpflichtet sind und kirchliche Anerkennung haben (CIC 298-326)“.**

Der Dienst für die Ortskirche ergibt sich aus der Beschreibung der Vollmitgliedschaft: „Vollmitglied ist die katholische Organisation, die von der Bischofskonferenz oder der entsprechenden kirchlichen Obrigkeit mit dem bibelpastoralen Dienst beauftragt ist“ (Art. IV,1.1).

Aus ihrem vorrangigen Dienst an der Ortskirche ergibt sich für die Föderation u. a. die Verpflichtung, den Umgang mit der Bibel im jeweiligen Kontext zu fördern. Die Föderation versteht sich somit als ein Instrument der Inkulturation und Inkarnation des Wortes Gottes.

**3. Eine weitere Besonderheit unserer Föderation ist ihr föderativer Charakter. Die Mitgliedsorganisationen der Katholischen Bibelföderation sind zwar autonom, wissen sich aber doch in Solidarität zu wechselseitiger Unterstützung verpflichtet. Die Föderation will ein Forum des gegenseitigen Austausches und der Bereicherung sein, in dem die Mitglieder die Frucht des Umgangs mit der Bibel im jeweiligen Kontext einander mitteilen. Die Föderation versteht sich somit auch als Instrument für einen „katholischen“, d.h. all-umfassenden Umgang mit der Bibel.**

**4. Mit ihrem ausdrücklichen Anliegen, die Heilige Schrift allen Menschen, sowohl Christen (DV 22) als auch Anhängern anderer Religionen (DV 25), zugänglich zu machen, tritt die Föderation für ein „ökumenisches“ Bibellesen in einem dreifachen Sinne ein:**

- Die Föderation fördert den pastoralen Umgang mit der Bibel innerhalb der katholischen Kirche, in der alle Mitglieder in Bezug auf die Bibel ihre jeweilige Zuständigkeit haben: nicht nur das Lehramt und die Bibelwissenschaftler, sondern auch die Gläubigen, denen in ihrer Mehrheit die Heilige Schrift nicht direkt und leicht zugänglich war.

- Die Föderation weiß, daß „die Liebe und Hochschätzung, ja fast kultische Verehrung der Heiligen Schrift unsere Brüder (d.h. Christen anderer Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften) zu einem unablässigen und beharrlichen Studium dieses heiligen Buches führen“ (UR 21). Sie arbeitet daher mit Organisationen anderer Christen, insbesondere mit dem Weltbund der Bibelgesellschaften, zusammen, um die Heilige Schrift allen zugänglich zu machen (DV 22).

- Schließlich und letztlich ist die Föderation überzeugt, daß „die Saatkörner des Wortes“ (AG 11) in anderen Religionen besonders in den von ihnen verehrten Schriften und Traditionen enthalten sein müssen. Sie möchte deshalb ein Instrument zum Dialog sein, - gerade wegen und mit Hilfe ihrer ehrwürdigen Schriften und Traditionen.

5. Der Föderation, wiewohl auf *DEI VERBUM* verpflichtet, geht es nicht nur um den Buchstaben des Konzils. Die Leitlinien des Konzils möchte sie in der sich wandelnden Kirche und Welt von heute verwirklichen. Deshalb gibt die Föderation sich alle sechs Jahre, bei Gelegenheit der Vollversammlung ihrer Mitglieder, mit dem Thema der Vollversammlung und ihrem Schlußdokument ein konkretes Programm.

In ihren Vollversammlungen bemüht sich die Föderation, „auf das zu hören, was der Geist den Kirchen sagt“ (Offb 2,7). Die beiden ersten Vollversammlungen unterstrichen gleichsam die Bedeutung des Wortes Gottes und der Heiligen Schrift im Leben der Kirche: Bibel und Liturgie (Wien, 1972); die Bibel in Katechese und Spiritualität (Malta, 1978). Nach einer mehr kirchenorientierten Sicht und Ausrichtung ihres bibelpastoralen Dienstes schenkte die Föderation dann der Welt größere Aufmerksamkeit. Die Themen der Vollversammlungen von Bangalore 1984 („Gottes prophetisches Volk“: Wenn doch alle Propheten wären, Num 11,29) und Bogotá 1990: („Die Bibel in der Neuen Evangelisierung“: Siehe, ich mache alles neu, Offb 21,5) kennzeichnen diese Wende.

Das Schlußdokument von Bogotá hat Bischof Ablondi, der Präsident der Föderation, als das Geschenk der Föderation an die Kirche anlässlich der 25-Jahr-Feier von *DEI VERBUM* bezeichnet. In der Tat, dieses Dokument ist nicht nur ein Zeichen für die Lebendigkeit der Föderation mit ihren 72 Vollmitgliedern und 172 Assoziierten Mitgliedern in 89 Ländern, sondern zugleich eine Zusammenfassung der vielfältigen Herausforderungen, die die Verwirklichung von *DEI VERBUM* für den bibelpastoralen Dienst in den kommenden Jahren bedeuten.

Die vier Teile des Schlußdokuments stehen unter den Überschriften: „Der Ruf nach einer Neuen Evangelisierung“, „Was wir unter der Neuen Evangelisierung verstehen“, „Wie wird die Neue Evangelisierung zur Frohbotschaft?“ und „Eine neue Art die Bibel zu lesen“. Sie fassen die Überlegungen der 140 Teilnehmer der Vollversammlung aus 70 verschiedenen Ländern und deren sich ergänzende Sichtweisen über das zusammen, was unter bibelpastoralem Dienst heute zu verstehen ist.

Der letzte Abschnitt des theoretisch-theologischen Teils des Schlußdokuments skizziert die fünf neuen Stoßrichtungen für den bibelpastoralen Dienst, nämlich:

- vom Buch hin zum Wort;
- von der institutionellen Struktur hin zur kreativen Präsenz;
- vom Klerus hin zu den Laien;
- von einem privaten hin zu einem weltverändernden Umgang mit der Bibel;
- von der Kirche hin zum Reich Gottes.

Der fünfte und letzte, d. h. der praktisch-pastorale Teil des Dokuments unterstreicht in den ersten Absätzen noch einmal, daß das Interesse und die Aufgabe der Föderation der Bibelarbeit nach *DEI VERBUM* gilt. Ich möchte diese wichtigen Abschnitte im Wortlaut zitieren:

„Um zu erreichen, daß man die Bibel nicht nur besitzt und liest, sondern auch glaubt und lebt, geben wir folgende Empfehlungen:

Wir rufen die Bischöfe und Bischofskonferenzen auf, dafür zu sorgen, daß die dogmatische Konstitution *Dei Verbum* in den verschiedenen Diözesen und Regionen durch die Gründung bibelpastoraler Zentren oder Institute in die Tat umgesetzt wird.

Wir rufen die Bischöfe und Bischofskonferenzen auf, dem Bibelapostolat in ihren pastoralen Bemühungen die Priorität zu geben, die es verdient. Es sollte durch die Erstellung von bibelpastoralen Plänen und durch eine Bewußtseinsbildung bei den Gläubigen gefördert werden. Dazu eignen sich Hirtenbriefe über das Bibelapostolat oder andere brauchbare Mittel, wie das Feiern von Bibelsonntagen, -wochen, -monaten oder sogar eines Bibeljahres, besonders in solchen Gegenden, in denen dies bisher noch nicht geschah.

Wir rufen die Bischöfe und Bischofskonferenzen auf, die nächste Bischofssynode dem 'Bibelpastoralen Dienst' zu widmen, so daß die relative Vernachlässigung des Konzilsdokuments 'Dei Verbum' aufgeholt wird.“

Die im letzten Satz erwähnte, relative Vernachlässigung wurde sowohl 20 Jahre nach Abschluß des Konzils von der Bischofssynode 1985, als auch von Papst Johannes Paul II. im Jahre 1986 in seiner Ansprache an das Exekutivkomitee der Föderation beklagt. Die Hoffnungen der Konzilsväter, die in den Abschlußworten von *DEI VERBUM* zum Ausdruck kommen, sind nach diesen Worten noch nicht in Erfüllung gegangen.

Und ähnliches stellte der Papst in seiner Botschaft an unsere Vollversammlung in Bogotá fest: „25 Jahre sind vergangen seit der Veröffentlichung der Konstitution *DEI VERBUM*, und der Auftrag, die Heilige Schrift überall zu verbreiten, ist immer noch gewaltig.“ Wir sind jedoch zuversichtlich, daß in den kommenden 25 Jahren ein weiterer großer Schritt - oder viele kleine Schritte! - getan werden, um die Hoffnung zu erfüllen, von der die Kirche vor 25 Jahren getragen war. Unsere Hoffnung gründet sich nicht nur auf dem Hunger und Durst nach Gottes Wort, die Gottes Geist in der Kirche geweckt hat, sondern letztlich auf der Kraft des Wortes Gottes selbst, „das lebendig ist und wirksam“ (Hebr 4,12).

## Das kirchliche Lehramt steht im Dienst des Wortes Gottes

### *Ansprache Johannes Pauls II. zum 25. Jahrestag der Veröffentlichung der dogmatischen Konstitution „Dei Verbum“*

1. Wir feiern heute den 25. Jahrestag der Veröffentlichung der dogmatischen Konstitution über die göttliche Offenbarung *DEI VERBUM*, und wir preisen den Herrn, der die Väter geführt hat, die zum Zweiten Vatikanischen Konzil zusammengekommen sind, „Gottes Wort voll Ehrfurcht hörend und voll Zuversicht verkündigend“ (DV 1).

Dieses Dokument trug reiche Früchte für die Vertiefung des Glaubens und der Sendung der Kirche in dieser nachkonziliaren Periode. Es behält seine ganze Aktualität heute und in Zukunft. Die Konzilsväter lehren, daß das ehrfürchtige Hören auf das Wort Gottes und unerschrockenes Verkünden wesentliche Elemente für das Leben der Kirche und für die Erfüllung ihrer Sendung sind, „damit die ganze Welt im Hören auf die Botschaft des Heiles glaubt, im Glauben hofft und in der Hoffnung liebt“ (DV 1).

2. Wenn wir auf die Vergangenheit zurückblicken, müssen wir dem Herrn danken, der die Kirche durch seinen Geist zu einer tieferen Kenntnis seines Wortes geführt hat, insbesondere durch sein Wort in den Heiligen Schriften, die der Welt seinen geliebten Sohn Jesus Christus, den Retter und Erlöser, offenbaren. Der Vorsitzende des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen erinnerte soeben an die wichtigsten Etappen auf diesem Weg, von der Veröffentlichung der Enzyklika *Providentissimus Deus* im Jahr 1893 bis zu den 1987 erschienenen praktischen und ökumenischen „Richtlinien für die interkonfessionelle Zusammenarbeit bei der Erstellung von Bibelübersetzungen“. Zu Beginn dieses Jahrhunderts ins Leben gerufen, trug die Päpstliche Bibelkommission wirksam zum Fortschritt der katholischen Bibelbewegung bei. So kam es in einem streng doktrinären Kontext zur Vertiefung der Reflexion, die der Konstitution *DEI VERBUM* den Weg bereitete. Unter den Persönlichkeiten, die sich in der Vergangenheit um die Bibelwissenschaft und das Bibelapostolat verdient gemacht haben, möchte ich dankbar P. Marie-Joseph Lagrange erwähnen, der vor 100 Jahren die „Ecole Biblique“ von Jerusalem gründete, sowie Kardinal Augustin Bea, Rektor des Päpstlichen Bibelinstituts in Rom und Förderer der katholischen Bibelbewegung, bevor er von Johannes XXIII. zum Dienst für die Einheit der Christen und für den Dialog mit dem jüdischen Volk berufen wurde. Im Licht dieses langen Weges erweist sich das Konzilsdokument als stets aktuell.

3. Will man die ganze Bedeutung der Konstitution *DEI VERBUM* erfassen, so muß man zunächst der Tatsache eingedenk sein, daß es sich dabei um eine dogmatische

Konstitution handelt, die sich auf die göttliche Offenbarung und nicht einfach auf die biblischen Schriften bezieht. Ihre ersten Worte „Dei Verbum“, deren man sich zur Bezeichnung des Dokuments bedient, sind nicht, wie man manchmal zu denken versucht ist, einfach ein Synonym für „Heilige Schrift“; ihr Sinn ist umfassender und vollständiger: Sie bezeichnen das lebendige Wort Gottes, so wie er es ständig der Kirche und durch die Kirche mitteilt, um den Glauben zu erwecken und die Menschen in ein Leben der Gemeinschaft untereinander und mit ihm einzuführen. Für die Weitergabe dieses lebendigen und lebenspendenden Wortes sind die Schriften nicht ausreichend; sie müssen von einem Lebensstrom getragen werden, der sie mit Leben füllt, vom Strom der großen Überlieferung, die, auf den Geist hörend, diese Texte in das rechte Licht rückt und sie Früchte tragen läßt. Das kirchliche Lehramt steht im Dienst dieser Weitergabe und gewährleistet, dem Willen des Herrn gemäß, ihre Treue. Das Konzil erklärt demnach: „Es zeigt sich also, daß die heilige Überlieferung, die Heilige Schrift und das Lehramt der Kirche gemäß dem weisen Rat-schluß Gottes so miteinander verknüpft und einander zugesellt sind, daß keines ohne die anderen besteht und daß alle zusammen, jedes auf seine Art, durch das Tun des einen Heiligen Geistes wirksam dem Heil der Seelen dienen“ (DV 10).

4. Damit stellt nun die Konzilskonstitution die Heilige Schrift in den Mittelpunkt ihrer Perspektiven, ist sie doch tatsächlich „Gottes Rede, insofern sie unter dem Anhauch des Heiligen Geistes schriftlich aufgezeichnet wurde“ (DV 9) und spielt somit für unsere Beziehung zu Gott in Glaube, Hoffnung und Liebe eine erstrangige Rolle.

Der Lehrgehalt von *DEI VERBUM* über die inspirierten Schriften ist sehr aufschlußreich und anregend, da er den göttlichen und zugleich menschlichen Charakter der biblischen Texte voll ins Licht rückt. In der Heiligen Schrift ist es Gott, der spricht, aber er hat „durch Menschen, nach Menschenart gesprochen“ (DV 12). Die Bücher der Bibel haben „Gott zum Urheber“, aber auch die Menschen, die sie geschrieben haben, sind „echte Verfasser“ (DV 11). Daraus folgt, daß ihre Erklärung, will sie der Natur der Bibel gerecht werden, sich hüten muß, einseitig zu sein. Behaupten, wie die Fundamentalisten es tun, den Sinn des Wortes Gottes zu erfassen, ohne die menschlichen Aspekte ihrer Ausdrucksweise zu beachten, führt zu aller Art von Irrtümern und Illusionen. Wenn man sich hingegen auf eine positivistische Auslegung beschränkt, verliert man die eigentliche Botschaft aus dem Auge.

Mit seiner Lehre hat das Konzil einen sicheren Weg zum Wohl des Volkes Gottes vorgezeichnet. Es hat den Exegeten ferner aufgetragen, ein nicht allzu enges Verständnis ihrer Aufgabe zu haben, um eine fruchtlose Arbeit zu vermeiden (vgl. DV 12 und 23); es hat die Theologen eingeladen, das Studium der

## NACHARBEIT ZUR VOLLVERSAMMLUNG VON BOGOTA

Unter dieser Überschrift werden wir Kommentare zum Schlußdokument und Berichte über das Leben der Föderation veröffentlichen, wie dieses sich im Rahmen der Richtlinien der Vollversammlung von Bogotá entwickelt. In dieser Nummer finden Sie den „Globalen Plan“, den die Koordinatoren der lateinamerikanischen Länder als ihr Arbeitsprogramm gemäß den Empfehlungen von Bogotá für die kommenden Jahre erarbeitet haben.

Wir bitten die anderen Regionen, dem Generalsekretariat in Stuttgart mitzuteilen, wie sie die Richtlinien von Bogotá in die Tat umsetzen möchten. Dieses Material möchten wir hier veröffentlichen, um dem einen oder anderen für seine bibelpastorale Arbeit neue Anregungen zu geben.

### GLOBALER PLAN FÜR DIE KATHOLISCHE BIBELFÖDERATION SUBREGION LATEINAMERIKA (FEBIC-LA) 1990 - 1993

#### EINLEITUNG

Die Vierte Vollversammlung der Katholischen Bibelföderation (im Spanischen FEBIC, früher FEBICAM für Katholische Welt-Bibelföderation) gab den Teilnehmern eine besondere Gelegenheit zur gegenseitigen Bereicherung und zum Austausch über Anliegen, die sich zum Teil im Schlußdokument oder in den Satzungsänderungen wiederfinden.

Eines der wichtigsten Anliegen war der Wunsch nach einer besseren Strukturierung der Föderation auf regionaler und subregionaler Ebene (Allgemeine Satzung IX, 2 u. 3).

Ein weiteres Anliegen wurde im fünften Teil des Schlußdokuments ausgedrückt in der Empfehlung, daß „diese Strukturen wirksam sind und das Bibelpostolat fördern“ (Schlußdokument 8.2.1).

Die Vertreter der lateinamerikanischen Föderationsmitglieder, die sich diese Anliegen der Vollversammlung zu eigen machten, beschlossen bei der Sitzung am 3. Juli, sie auch durchzusetzen. Sie wollten erreichen, daß die Subregion Lateinamerika eine Struktur für einen wirksameren Dienst

erhält. Deshalb gaben sie ihr Vertrauensvotum dem Subregionalkoordinator und den Zonenkoordinatoren. Bei ihnen liege die Aufgabe, das erste (subregionale) Exekutivkomitee zu bilden und die Richtlinien für die neue Struktur auszuarbeiten. Außerdem wurden sie mit der Planung auf subregionaler Ebene beauftragt, um so die Dienste zu verbessern.

Die Zonenkoordinatoren, der Subregionalkoordinator und der Generalsekretär der Föderation trafen sich vom 18. bis 20. Oktober in Mexiko, um den Auftrag der lateinamerikanischen Mitglieder auszuführen. Dr. Eduardo Peña Vanegas, Exekutivsekretär der Abteilung Laien von CELAM (Lateinamerikanischer Bischofsrat) und Professor für Methodologie der Pastoralplanung in CELAM's Theologisch-Pastoralem Institut begleitete und half uns bei dieser Aufgabe.

Das Ergebnis unseres Treffens ist die Satzung für die Subregion Lateinamerika, die wir veröffentlichen werden, sobald die Änderungsvorschläge eingefügt sind. Ein anderes Ergebnis ist aber auch der vorliegende „Globale Plan“, den wir Ihnen jetzt vorstellen.

#### ERSTER TEIL AUSARBEITUNG EINES RAHMENS

Bedingt durch die besondere Natur der Katholischen Bibelföderation, glauben wir, daß die Gliederung sich aus den Überlegungen über folgende Elemente ergeben könnte:

- Auftrag, Schlüsselprinzipien, Aktivitäten, Arbeitsmethoden
- Stärken, Schwächen, Voraussetzungen
- Herausforderungen für die Bibelpastoral sowie für die Föderation.

#### AUFTRAG

Zweifellos ist unser Arbeitsplan durch den Charakter und den Auftrag unserer Föderation bedingt.

Zunächst einmal sind wir eine *Föderation*. Wir achten deshalb die Autonomie der Mitglieder, lassen uns aber von gemeinsamen Kriterien leiten. Wir beanspruchen nicht, die Rolle der Diözese als letzte Verantwortliche der Bibelpastoral zu ersetzen. Unsere Aufgabe liegt, wie die Satzung es vorsieht, im *Dienst* durch Animation, Unterstützung und Förderung. Wir arbeiten eng

mit den Organisationen des CELAM zusammen, erkennen aber seinen eher institutionellen Charakter an, wohingegen wir den unseren eher als charismatisch verstehen.

#### SCHLÜSSELPRINZIPIEN

Erstens: Subsidiarität. Nicht im Sinne von ersetzen, sondern als dem schwächeren Mitglied die Hand zu reichen, indem man ihm hilft zu wachsen, aber seinen Wachstumsrhythmus und seine Unabhängigkeit respektiert. Dies ist sehr logisch, da ja die Pastoral etwas sehr Konkretes ist. In ihrer Regionalisierung kann sie verwirklicht werden. Dies kann auf verschiedenen Ebenen geschehen: zwischen allen Mitgliedern und der zentralen Koordinierung; zwischen den Regional-, Subregional- und Zonenkoordinatoren.

Zweitens: Solidarität. Nicht im Sinne von „Paternalismus“, nach dem der Obere handeln muß, sondern indem wir uns für die gemeinsame Aufgabe auf dieselbe Stufe von miteinander verantwortlichen Mitgliedern stellen.

Drittens: Autonomie der Mitglieder. Dieses Prinzip leitet sich von der besonderen Natur der Föderation her: Zusammenschluß von verwaltungsmäßig voneinander unabhängigen lokalen Organisationen, die die kirchliche Anerkennung haben. Als Föderation wollen wir die Autonomie der Mitglieder möglichst respektieren.

Viertens: Dezentralisierung. Wir wollen nicht, daß alles von der zentralen Koordinierung ausgeht. Schließlich bestand die Vierte Vollversammlung ja auf Regionalisierung (Schlußdokument 8.2).

### **AKTIVITÄTEN**

Die Föderation fördert: a) ein günstiges Umfeld und ein Klima, die das Studium und den Umgang mit der Schrift begünstigen; b) Änderung von Auffassung und Einstellungen, zum Beispiel zum Verhältnis Bibel/Lehramt oder zur Offenbarung; c) Reflexion, Vertiefung, Studium und Forschung konkreter Themen, zum Beispiel: Bibel und Volksfrömmigkeit, Bibel und spiritualistischer Millenarismus (Erfahrung von Quéretaro).

Sie unterstützt: a) eine funktionierende Organisation; b) Bibelübersetzungen; c) Initiativen zur Ausbildung, vor allem für Laien und Frauen; d) Herstellung von bibelpastoralen Materialien.

Sie regt zu einem größeren pastoralen Gebrauch der Schrift an.

### **ARBEITSMETHODEN**

Die traditionellen Methoden in der Föderation sind: a) bibelpastorale Regional- und Subregionaltreffen; b) Vollversammlungen; c) Publikationen; d) eine wachsende Organisation und Strukturierung in Einklang mit den Bedürfnissen der Bibelpastoral; e) Auskünfte und regelmäßige Berichte.

### **STÄRKEN UND SCHWÄCHEN**

Diese Elemente sind „ad intra“ zu sehen, das heißt intern im Hinblick auf die Föderation in Lateinamerika.

Erstens: Stärken. a) eine bestimmte „Philosophie“ der Föderation; wir könnten sagen: eine bestimmte Mystik, die bei ihr schon traditionell ist; b) Satzung und Schlußdokument der Vierten Vollversammlung; c) eine Grundstruktur und vollzeitig beschäftigte Mitarbeiter/innen; d) ein gewisses Ansehen, das Unterstützung der Mitglieder durch einige Hilfswerke erleichtert und in Gang setzt; e) eine wachsende Anzahl von Personen, die von der Föderation überzeugt, im Bibelapostolat erfahren und exegetisch ausgebildet sind; f) eine relativ homogene Kultur innerhalb der lateinamerikanischen Subregion; g) ein in der Kirche immer mehr geschätzter Dienst: der Dienst am Wort; h) eine große Anzahl von Bischofskonferenzen, die Mitglied in der Föderation sind.

Zweitens: Schwächen. a) Vorrang der praktischen Erfahrung vor der Ausbildung; b) Personal, das entweder nicht genügend verfügbar oder mit zahlreichen anderen Aufgaben belastet ist; c) finanzielle Abhängigkeit der Subregion; d) wenig Kommunikation; e) Fehlen von „Public Relations“ und Werbung.

### **GUTE VORAUSSETZUNGEN UND RISIKEN**

Diese Elemente sehen wir „ad extra“, das heißt im Verhältnis zum Umfeld, in dem sich die interne Organisation von FEBIC-

LA ansiedelt: die Gesellschaft im allgemeinen und die Kirche.

Erstens: Gute Voraussetzungen. a) Es herrscht Hunger nach dem Wort Gottes sowie ein Milieu des Dialogs und der Suche. Die wachsende Armut sensibilisiert den Menschen für das Wort. Die Humanwissenschaften und die Linguistik machen zum Studium der Bibel geneigt. b) bestimmte aktuelle Anlässe wie: 25 Jahre Dei Verbum, 500 Jahre Evangelisierung Amerikas, das Näherrücken des Jahres 2000, die Notwendigkeit einer Neuen Evangelisierung, die Bedrohungen seitens der Sekten und religiösen Bewegungen, das Auftauchen eines neuen Humanismus mit Öffnung zum Transzendenten; c) die Offenheit einiger Bischofskonferenzen; d) Impulse des Lehramtes zum Umgang mit dem Wort; e) wachsende Verbreitung der Idee einer Bischofssynode über die Bibel.

Zweitens: Risiken. a) einseitiger Umgang mit der Bibel aus verschiedenen Richtungen: mit radikalierenden oder theologisch konservativen Tendenzen, einer individualistischen, spiritualistischen und negativ antropologischen Linie; b) Säkularismus, Pansexualismus und die Mißbräuche in der Biogenetik; c) die Not und Sorge um das Überleben; d) Polarisierung von zur Spaltung führenden Tendenzen und Gruppen (Fall „Palabra Vida“); e) immer größer werdendes Gefälle zwischen arm und reich, unterstützt von konservativem Denken, und sogar religiös gerechtfertigt in Bereichen, die nach Veränderung rufen.

### **HERAUSFORDERUNGEN**

Erstens: Herausforderungen für die Bibelpastoral. a) solide Ausbildung von biblischen Führungskräften in allen Bereichen; b) Bewußtseinsänderung in einigen Bereichen der Hierarchie und bei den Priestern hinsichtlich des Umgangs mit der Bibel: von einer Benutzung der Bibel zur Rechtfertigung „theologischer Thesen“ zu einem eher authentisch theologischen und pastoralen Gebrauch; c) Lesen der Bibel als Gute Nachricht für die Armen; d) eine Lektüre, die sich in der konkreten Situation inkarniert und so verschiedene polarisierte Lektürearten überwindet und die Schrift den Platz erhält, der ihr im Leben des Volkes Gottes zukommt; e) folglich ein verantwortliches und angemessenes Lesen der Bibel, das den Anforderungen von heute und dem neuen Humanismus entspricht; f) die Überwindung durch ein wirksames Programm von improvisiertem und simplifiziertem Umgang mit der Bibel; g) die nötige Beachtung der Laien, vor allem der Frau, der Inkulturation und der Umweltprobleme innerhalb der Bibelpastoral.

Zweitens: Herausforderungen für die Föderation in Lateinamerika. a) eine effektive Förderung der biblischen Ausbildung, der Forschung und des Unterrichts. Konkret bedeutet das die wirksame Unterstützung von Instituten, Schulen und Kursen und die Ausbildung von Leitern. b) biblische Bewußtseinsbildung und Ausbildung auf allen Ebenen unterstützen und vorantreiben; c) die Ausbildung von Exegeten für die Bibelpastoral unmittelbarer zu fördern; d) Raum für Dialog schaffen zur Überwindung von Polarisierung, z. B. bei der Lektüre der Bibel; e) die eigenen Strukturen verbessern, damit sie wirksamer werden.

### **FORDERUNG**

Nach der Analyse der Herausforderungen für die Bibelpastoral, vor allem für die Föderation in Lateinamerika, versuchen wir sie global wie folgt zusammenzufassen:

- Förderung einer tiefen Kenntnis des Gottes der Bibel durch Unterricht, Ausbildung, Forschung und Räume für Dialog;
- gediegene biblische Unterweisung in allen Bereichen, damit die Bibelpastoral den aktuellen Herausforderungen entspricht und Raum schafft für Dialog.
- Bewußtseinsbildung über die Rolle der Bibel als Antwort auf die heutigen Herausforderungen durch Unterstützung der Ausbildung von Verantwortlichen in der Bibelpastoral;
- eine „biblische Mentalität“ in der Hierarchie fördern, damit wir uns alle von der Bibel hinterfragen lassen;
- Möglichkeiten schaffen für eine effektivere Bewußt-

seinsbildung und Ausbildung.

Daraus ergaben sich für uns vor allem drei BEREICHE.

- a) BEWUSSTSEINSBILDUNG (über die Rolle der Bibel in der Gemeinschaft und über die Notwendigkeit einer biblischen Mentalität);
- b) AUSBILDUNG VON VERANTWORTLICHEN in der Bibelpastoral;
- c) ANTWORT AUF AKTUELLE PROBLEME.

Diese drei Bereiche halfen uns dabei, das „allgemeine Ziel“ und die spezifischen Ziele für den „globalen Dreijahresplan“ zu formulieren.

## II. TEIL

### AUSARBEITUNG EINES GLOBALEN PLANES FÜR DIE BIBELPASTORAL (ZIELE, RICHTLINIEN, STRATEGIEN UND AKTIVITÄTEN)

#### ALLGEMEINZIEL

BEWUSSTSEINSBILDUNG ÜBER DIE BEDEUTUNG UND RELEVANZ DER SCHRIFT ALS QUELLE DES LEBENS DER KIRCHE, ALS LICHT UND UMWANDELNDE KRAFT DER WIRKLICHKEIT AUF DAS REICH GOTTES HIN.

Im folgenden versuchen wir die Richtlinien und Strategien zu bestimmen, die zur Erreichung des „Allgemeinziels“ geeignet sind:

##### 1. Den Geist des Suchens stärken

- durch die Haltung des Hinhörens auf das Wort Gottes;
- durch die Sensibilisierung aller für die historischen Ereignisse und den Alltag;
- durch wachsende Offenheit für das wahrhaft Neue und für Veränderungen.

##### 2. Raum für Dialog sein und schaffen

- durch das Entdecken der Notwendigkeit von Zusammenarbeit;
- durch die Einsicht, daß jeder einen Beitrag leisten kann zur gegenseitigen Bereicherung;
- durch das sich immer Gegenwärtighalten der gemeinsamen Aufgabe;
- durch die Überwindung von Radikalität und individueller Standpunkte.

##### 3. Eine tiefe biblische Mentalität wecken

- durch Meditation des Wortes;
- durch direkteren Kontakt mit dem Wort;
- durch intensives, eifriges Studium des Wortes;
- durch die Präsenz der Schrift in der kirchlichen Verkündigung und der Gesamtpastoral;
- durch die Förderung eines gemeinschaftlichen Lesens des Wortes;
- durch die Aneignung der Weltsicht des Gottes der Bibel.

#### SPEZIFISCHE ZIELE

Weiterhin weisen wir auf die spezifischen Ziele nach Bereichen hin (Organisation, Ausbildung, Studium und Forschung, Tätigkeiten der Solidarität). Wir wollen die spezifischen Ziele nacheinander jeweils nach ihren strategischen Richtlinien und Tätigkeitsbereichen besprechen.

#### BEREICH ORGANISATION

ZIEL: GEEIGNETE UND AKTUELLE STRUKTUREN UND METHODEN ENTWICKELN, UM DIE DIENSTE DER FÖDERATION ZU VERWIRKLICHEN.

Strategische Richtlinien:

##### 1. Kommunikation unter und mit den Mitgliedern fördern

- durch die Erleichterung von Treffen auf lateinamerikanischer Ebene, nach Zonen und Ländern;
- durch die Verbesserung der schriftlichen Kommunikation (Zeitschriften, Bulletins, Korrespondenz);
- durch die Intensivierung von Besuchen sowohl des Subregionalkoordinators wie auch der Zonenkoordinatoren bei den Mitgliedern;
- durch den Aufbau eines „Datenspeichers“ durch die modernen Kommunikations- und Informationsmedien.

##### 2. Die Verwaltung des Koordinationszentrums der Subregion verbessern

- durch ein wirksameres Subregionalkoordinationsbüro;
- durch Bemühungen um eine feste und selbstgenügende finanzielle Grundlage;
- durch richtige Anwendung der Satzung der Subregion.

##### 3. Verantwortung teilen, vor allem mit den Zonenkoordinatoren

- durch die Information der Zonenkoordinatoren über die Kommunikation mit dem Mitgliedern ihrer Zonen (z. B. Zusenden von Kopien);
- durch Briefe, die an das genaue Einhalten des Programms erinnern;
- durch die Mitarbeit der Mitglieder und Koordinatoren in bestimmten Aufgaben je nach ihren Fähigkeiten.

Aktivitäten:

- Durchführung eines Treffens je Zone;
- Durchführung eines jährlichen Treffens mit den Zonenkoordinatoren für Studium, Evaluierung und Planung (das nächste im Oktober 91);
- Aufbau einer Datenbank (Information-Kommunikation) im Zentralbüro;
- Besuch jeder Zone durch den Subregionalkoordinator und den jeweiligen Zonenkoordinator;
- Verstärkung der Kommunikation mit und unter den Mitgliedern durch die verschiedenen Medien, unter anderem durch die Zeitschrift;
- Vorbereitung des III. Lateinamerikanischen Treffens für Bibelpastoral (1993)

#### BEREICH AUSBILDUNG

ZIEL: DIE AKTUALISIERTE SCHULUNG DER VERANTWORTLICHEN IN DER BIBELPASTORAL ZU UNTERSTÜTZEN UND ZU FÖRDERN, DAMIT SIE

DURCH BIBLISCHES DENKEN BEFÄHIGT SIND, DAS WORT LEBENDIG UND INKARNIERT (ENGAGIERT) ZU VERKÜNDIGEN.

Strategische Richtlinien:

### 1. Bestehende Ressourcen nützen

- durch Verfügen über bereits vorhandenes Personal;
- durch Bekanntmachung der angebotenen Kurse;
- durch Austausch von didaktischen Materialien;
- durch Anwendung von existierenden pädagogischen

Methoden.

### 2. Den Gebrauch der Sprache des Volkes fördern

- durch Anpassung der Übersetzungen an eine dem Volk verständliche Sprache;

- durch Verwendung von Bildern aus dem Leben des Volkes.

### 3. Anstöße geben zu einer praxisbezogenen Ausbildung

- durch Kontakt mit dem Volk und Zuhören;
- durch persönliches und gemeinschaftliches Engagement;
- durch die Analyse konkreter Situationen;
- durch beispielhafte biblische Haltungen.

Aktivitäten:

- Daten sammeln (Datenbank) über bereits vorhandene Erfahrungen in der Ausbildung auf einfacherem und höherem Niveau (z. B. Br. Enrique García).

- Die Errichtung eines Instituts für Bibelpastoral, unter Nutzung der Erfahrungen von bereits existierenden Zentren wie ITEPAL, Nemi, Universität von Antioquia, Zentrum für biblische Studien (CEBI) in Brasilien, etc.

- Bibliographien von Materialien für Bibelarbeit zugänglich machen.

- Ein vierzehntägiger Kurs für hauptamtliche Mitarbeiter in der Bibelpastoral.

- Studienstipendien für Laien, zumal Frauen.

- Erarbeitung eines Handbuches für Bibelpastoral, in dem die bereits gemachten Erfahrungen verwertet sind.

- Zeitschrift LAPALABRAHOY (Herausgabe und Vertrieb).

- Beiträge in LA PALABRA HOY zum Bibelmonat.

- Gründung eines mobilen bibelpastoralen Ausbildungsteams (noch nicht konkret festgelegt).

## BEREICH STUDIUM UND FORSCHUNG

ZIEL: EIN KLIMA SCHAFFEN FÜR DIE ANALYSE DER REALITÄT UND FÜR DEN DIALOG, UM DIE GESCHICHTE VOM LICHT DES WORTES HER ZU DEUTEN.

Strategische Richtlinien:

### 1. Fortwährend die Realität erforschen

- durch Analyse der geschichtlichen Ereignisse;
- durch Nutzung der Beiträge der Sozialwissenschaften (Pädagogik, Soziologie, Anthropologie, etc.);
- durch Analyse konkreter Tatsachen im Lichte des Wortes;
- durch Kontakt mit dem Wort durch Studium und Gebet;
- durch Beleuchtung der Realität vom Wort her.

### 2. Entdecken, wie Gott sich in den geschichtlichen Ereignissen offenbart

- indem wir unser Bewußsein für die geschichtlichen Ereignisse schärfen;

- indem wir kennenlernen, wie sich der Gott der Bibel offenbart;

- indem wir entdecken, wie sich Gott im alltäglichen Leben zu erkennen gibt.

## 3. Offensein für die Vielfalt an Methoden, Kriterien und Einstellungen

Aktivitäten

- Von Experten geleitete Studien- und Reflexionsseminare über aktuelle biblische Themen wie: Bibel und Kultur, Bibel und Neue Evangelisierung, Dei Verbum und Pastoral, etc.

- Bemühen um ein Treffen über Methoden des Umgangs mit der Bibel, einschließlich eventuell als Schwerpunkt einer Reflexion über die Lektüre des Volkes ('Lectura popular').

- Die Zeitschrift LA PALABRA HOY soll eine Rubrik über "Offene Themen" enthalten (wie zum Beispiel der Begriff Offenbarung, die Rolle der Bibel im Arbeitsdokument von Santo Domingo, usw.).

- Berücksichtigung der biblischen Hilfswissenschaften.

## BEREICH SOLIDARISCHES HANDELN

ZIEL: DEN GOTT DER BIBEL DURCH PROPHETISCHE TATEN VERKÜNDEN, DAMIT IN DER GESCHICHTE ZEICHEN DES REICHES GOTTES GESCHEHEN.

Strategische Richtlinien:

### 1. Den Geist der Solidarität stärken:

- Gruppen unterstützen, die antworten wollen auf das ökologische Ungleichgewicht in unserer Zeit;

- solidarisch alle Gruppen und Bewegungen unterstützen, die sich für die Gerechtigkeit, den Frieden und die Solidarität mit den Unterdrückten einsetzen;

- gemeinsam mit entsprechenden Aktionsgruppen die ungerechten sozialen Strukturen, die Verletzung der Menschenrechte, Situationen der Unterdrückung und Ausbeutung anprangern;

- auf Regierungen und Verantwortliche in der nationalen und internationalen Wirtschaft einwirken, daß die Soziallasten und die Auslandsverschuldung nicht auf die Armen zurückfallen;

- Bestrebungen für die Emanzipation der Frau in den verschiedenen Ländern, Nationen und Kulturen und in der Kirche zu unterstützen;

- sich einsetzen für die Verteidigung der Rechte der Eingeborenen, Schwarzen und unterdrückten Minderheiten.

### 2. Die prophetische Dimension des Christen bezeugen

- Gott betrachten lernen, wie er in der Geschichte präsent ist;

- Jesus nachfolgen, der Mensch ist und sich mit den Menschen auf ihrem Weg solidarisch macht;

- das eigene Leben hingeben bis zum Tod als tiefe Identität des Christen;

- sich gemeinsam mit dem Volk für Brüderlichkeit einsetzen und so am Aufbau des Reiches Gottes mitarbeiten.

Aktivitäten:

- An wichtigen Treffen über Menschenrechte, Umwelt, usw. teilnehmen. Wenn irgendwie möglich, von der Bibel her zur Diskussion beitragen.

- In bestimmten Fällen, Verfügbarkeit und Offenheit.

- In und unter den Zonen die Kommunikation fördern, um zu einer solidarischen Antwort zu kommen.

- Eine Rubrik für diese Thematik in LA PALABRA HOY schaffen.

- Das Schlußdokument der Vierten Vollversammlung weit verbreiten: dort finden wir die Rechtfertigung für diesen Standpunkt.

Heiligen Schrift sozusagen zur Seele der Theologie zu machen, wobei es auch ihre Bedeutung für Katechese und Liturgie hervorhob (vgl. DV 24 und 25); es wies Bischöfe und Priester auf ihre Verantwortung für das Bibelapostolat hin (vgl. DV 25) und verkündete, daß „der Zugang zur Heiligen Schrift für die an Christus Glaubenden weit offenstehen muß“ (DV 22). Tatsächlich „kommt ja in den Heiligen Büchern der Vater, der im Himmel ist, seinen Kindern in Liebe entgegen und nimmt mit ihnen das Gespräch auf. Und solche Gewalt und Kraft west im Worte Gottes, daß es für die Kirche Halt und Leben, für die Kinder der Kirche Glaubensstärke, Seelenspeise und reiner, unversieglicher Quell des geistlichen Lebens ist“ (DV 21). Alle Christen sind somit aufgefordert, die Heilige Schrift zu lesen, zu studieren und zu betrachten, um so ihr Leben des Glaubens und der Liebe zu nähren (vgl. DV 25).

5. Wenn wir jetzt unseren Blick auf die Zukunft richten, so finden wir im sechsten Kapitel von *DEI VERBUM* zahlreiche Hinweise für Bibelpastoral und Bibelapostolat.

Wenn es den Nutzen „geeigneter und genauer Übersetzungen“ betont, hat das Konzil interkonfessionelle Übersetzungen im Auge. Seither wurden zahlreiche und erfolgreiche Übersetzungen dieser Art in Zusammenarbeit mit dem Weltbund der Bibelgesellschaften durchgeführt. Sie können mehr und mehr zu wertvollen Werkzeugen der Evangelisierung werden, vor allem wenn sie, wie die neueste Bibelübersetzung ins Spanische und die ökumenische Übersetzung in die französische Sprache (TOB), mit Anmerkungen versehen sind. Es freut mich, daß sich der Weltbund der Bibelgesellschaften im Jahr 1988 in Budapest noch nachhaltiger für die interkonfessionelle Zusammenarbeit ausgesprochen hat.

Die Konstitution *DEI VERBUM* führte im Jahre 1969 zur Gründung der Katholischen Welt-Bibelföderation, die sich im folgenden gut weiterentwickelte und jetzt Katholische Bibelföderation heißt. Sie hat dieses Jahr anlässlich ihrer Vollversammlung in Bogotá, die Bedeutung der Bibel für das Apostolat und für ein neues Bemühen um die Evangelisierung im Hinblick auf das dritte Jahrtausend bekräftigt. Um die verschiedenen Aufgaben erfüllen zu können, die dringend

geworden sind, um für eine möglichst große Zahl der Menschen heute den Zugang zur Heiligen Schrift zu fördern, ist es erforderlich, daß die für das Bibelapostolat Verantwortlichen unter der Leitung der Bischöfe mit den Diözesanbeauftragten für Katechese, Liturgie und Ökumene im Geist der Empfehlungen zusammenarbeiten, mit denen das Konzil in großen Linien das Hirtenamt der Bischöfe umrissen hat (vgl. *Christus Dominus*, Nr. 17).

6. Ich möchte schließlich hinzufügen, daß wir bei der Betrachtung des unerschöpflichen Reichtums der Heiligen Schriften nach den Richtlinien des Konzils dem Volk näherkommen, dem von Anfang an die Verkündigung der Heilsbotschaft anvertraut worden war: Ich meine das jüdische Volk. Die Konzilskonstitution betont, daß „Gott ... sich nach seinem besonderen Plan ein Volk erwählte, um ihm seine Verheißungen anzuvertrauen. Er schloß mit Abraham (vgl. Gen 15,18) und durch Moses mit dem Volk Israel (vgl. Ex 24,8) einen Bund. Dann hat er sich dem Volk, das er sich erworben hatte, durch Wort und Tat ... geoffenbart“ (DV 14).

7. Die prophetische Botschaft von Frieden, Versöhnung und Freundschaft ist für alle Völker bestimmt. Deshalb rufen die Heiligen Schriften allgemeine Verehrung hervor. Aus diesen Grund darf ihrer Verbreitung in aller Welt auch kein Hindernis entgegengesetzt werden.

Es war mir eine Freude, Sie anlässlich der Feier dieses bedeutsamen Jahrestages zu empfangen und Sie zu Reflexion und Wirken anzuspornen. Sehr herzlich begrüße ich neben den Mitgliedern der Katholischen Bibelföderation die Mitglieder der Römischen Kurie und die anderen Konfessionen angehörenden Persönlichkeiten, die an dieser Feier teilnehmen wollten.

Das Wort Gottes fordert uns auf, für den heute so sehr bedrohten Frieden zu beten und uns in der Hoffnung und im Handeln zusammenzuschließen, damit der Tag komme, an dem „das Land erfüllt ist von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist“ (Jes. 11,9).

(Original französisch im *Osservatore Romano* 15.12.1990)

## WIEN

Das Österreichische Katholische Bibelwerk hat aus Anlaß der 25-Jahr-Feier der Konstitution über die göttliche Offenbarung *DEI VERBUM* vom 21. bis 29. November vergangenen Jahres verschiedene Veranstaltungen in Wien durchgeführt.

Ein Vierteljahrhundert nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil muß man die Frage stellen: Hat die vom Konzil geforderte neue Ausrichtung auf die Bibel stattgefunden?

Am 21. November hielt Bischof Dr. Joachim Wanke, Apostolischer Administrator von Erfurt und Meiningen, den Festvortrag „Wort Gottes an Menschen unserer Zeit - das Konzilsdokument *Dei Verbum* zu Bibelauslegung und Bibelpastoral“.

Am 22. November behandelten Fachleute in einem Podiumsgespräch die Frage: „Kam die Bibel bis zur Basis?“

Am 29. November folgte ein Vortrag mit Diskussion von P. Dr.

Norbert Lohfink, SJ: „Ein mutiges JA zur Bibelwissenschaft - Bibelverständnis im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils.“  
*Weitere Information:* Österr. Kath. Bibelwerk, Stiftsplatz 8, A-3400 Klosterneuburg

## STUTTGART

Das Katholische Bibelwerk in Deutschland widmete eine ganze Nummer seiner Quartalschrift *Kirche und Leben* (45. Jg., 4. Quartal, 1990) der Veröffentlichung der Dogmatischen Konstitution über die göttliche Offenbarung *DEI VERBUM* vor 25 Jahren. Die Hauptartikel sind verfaßt von N. Höslinger: *25 Jahre Dei Verbum*; J. Scharbert: *Das Zweite Vatikanische Konzil und das Alte Testament*; R. Schnackenburg: *Dei Verbum und die neutestamentliche Exegese*; E. Bons: *Die Übersetzung der*

*Bibel. Methoden, Ergebnisse, Desiderate* und H. Frankemölle: *Schriftauslegung im Widerstreit.*

Weitere Information: Katholisches Bibelwerk, Silberburgstr. 121, D-7000 Stuttgart 1

## Großbritannien

Das Katholische Bibelwerk Großbritanniens feierte sein goldenes Jubiläum am 17. November 1990 im St. Mary's College in Twickenham. Kardinal George Basil Hume war Hauptzelebrent bei der Eucharistiefeyer. Die Festvorträge hielten P. Gerald O'Collins, SJ: „Bibelwissenschaft und christlicher Glaube“ und Bischof David Konstant: „Die Rolle der Bibel in der Kirche“.

Um das goldene Jubiläum des Katholischen Bibelwerks Großbritanniens, 1940 in St. Edmund, Cambridge, gegründet, zu honorigieren und in Vorwegnahme einer bevorstehenden 25-Jahr-Feier der Veröffentlichung von *DEI VERBUM* hat die Monatsschrift *Priests & People* eine ganze Doppelnummer (Vol. 4, 7/1990) der Heiligen Schrift gewidmet.

Das Konzilsdokument *DEI VERBUM* und seine Bedeutung für die Bibelwissenschaft und für das Leben der Kirche sind ebenfalls Gegenstand der Hauptartikel einer Ausgabe (Vol. XXI, Januar 1991) von *Scripture Bulletin*, der Quartalschrift des Katholischen Bibelwerks Großbritanniens.

Weitere Information: *Priests & People*, The Tablet Publishing Co Ltd., 48 Great Peter Street, London SW1P 2HP, England. *Scripture Bulletin*, LSU College of Higher Education, The Avenue, Southampton, SO9 5HB, England.

## Hong Kong

Anläßlich der 25-Jahr-Feier der Veröffentlichung von *DEI VERBUM* richtete Kardinal Wu einen kurzen Pastoralbrief an seine Diözesanen. „Diese Konstitution ist der Eckstein der Lehre des Konzils. Sie spricht über die göttliche Offenbarung, die Grundlage unseres Glaubens, und stellt Leitlinien für die biblische Exegese auf; sie hat weltweites Interesse geweckt, die Bibel zu lesen und zu studieren, denn sie weist darauf hin, daß das Wort Gottes das Herz christlichen Lebens ist.“ Der Kardinal schließt seinen Brief mit einem ermutigenden Wort für die Bibelbewegung in seiner Diözese.

## Paris

Aus Anlaß der 25-Jahr-Feier der Veröffentlichung der Konstitution *DEI VERBUM* hatten die Französische Katholische Gesellschaft für Biblische Studien (ACFEB) und das Bibelwerk „Evangile et Vie“ vom 18.-19. Januar 1991 in Paris ein Kolloquium organisiert. Ziel dieses Kolloquiums war es,

- auf die Bedeutung des Konzilsdokuments hinzuweisen,
- seine Auswirkung auf das Leben der Kirche zu bewerten,
- die neu sich stellenden Fragen zu markieren.

Die Anfangssitzung am 18. Januar war dem Konzilsdokument mit seiner Textgeschichte, dem persönlichen Zeugnis von Kardinal Decourtray über die Auswirkungen von *DEI VERBUM* und der Bedeutung des Konzilsdokuments aus der Sicht eines reformierten Pfarrers gewidmet.

Am Vormittag des 19. Januar pflegten die Teilnehmer in mehreren Arbeitsgruppen den Austausch über den Platz der Bibel im Leben der Kirche: Bibelkurse, Bibel und Katechese, Bibel und Liturgie; Bibel und Ökumene; Exegese und Dogmatik; Fundamentalismus. Am Nachmittag, nach einem Vortrag über die Bibel in Lateinamerika, wurde das Schlußdokument der Vollversammlung von Bogotá vorgestellt. Beispielhaft seien hier die Vorbereitungsfragen für die verschiedenen Arbeitsgruppen zitiert.

### Bibelkurse

#### 1. Arbeitskreis

Drei Themen wurden den Leitern von Bibelgruppen vorgelegt:

1. Häufig besteht eine Trennung zwischen den einzelnen Schritten der Bibellektüre: zwischen dem Studium (privat oder

in der Gruppe), dem Gebet (oder der Feier) und dem Tun. Sehen wir darin ein Problem? Wie kann man diese Trennung überwinden?

2. Bei einer Anzahl von Christen besteht der Wunsch, zu wissen, wie die Bibel in früheren Zeiten gelesen wurde. Möglicherweise um diese oder jene Methode zu relativieren, möchten sie andere Leseweisen aus der christlichen Tradition kennenlernen (z. B. das Bibellesen durch die Kirchenväter). Wie kann man diesem Anliegen gerecht werden?

3. Die Katholische Bibelföderation ist bestrebt, die Praxis des Bibelsonntags zu verbreiten. Wissen wir, wo dieses Anliegen verwirklicht wird? Welche Projekte entwickeln wir diesbezüglich?

#### 2. Arbeitskreis

Das 6. Kapitel von *DEI VERBUM* (Die Heilige Schrift im Leben der Kirche) stellt den „Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi“ (DV 22) an ihren ursprünglichen Ort: die Liturgie der Kirche.

- Ausgehend von praktischen Beispielen in der Gemeinde, schlagen wir vor, über Möglichkeiten nachzudenken, wie man die Kinder im Kontext der sonntäglichen Eucharistiefeyer anhand der Heiligen Schrift in die Glaubensgeheimnisse einführen kann.

- Man überprüfe dann die Methode, wie man Offenbarung und Auslegung vermittelt, wenn man - mit der Bibel in der Hand - die Heilige Schrift nacherzählt und kommentiert.

### Die Bibel in der Liturgie

Von den vielfältigen Fragen, die dieser Titel hervorruft, wird man folgende Punkte beibehalten:

1. Die Bibel gibt der Gesamtheit der Liturgie (Zitate, Wörter oder Ausdrücke, Bilder ...) ihre Gestalt. Diese Tatsache hebt man hervor, wenn man sich einerseits fragt, was dies theologisch gesehen in Bezug auf die christliche Liturgie bedeutet und was es andererseits über das Wesen des Bibel selbst aussagt.

2. Die Bibel lebt im gesamten Gebiet der Liturgie wie ein Fisch im Wasser ... Um diese Aussage zu verifizieren, reflektiere man über die Beziehungen zwischen den Gegebenheiten, unter denen die Bibel als „Wort Gottes“ entstanden ist, und den Hauptelementen, die für ihre „Erklärung“ im Wortgottesdienst verwendet werden.

3. Die Auswahl der liturgischen Texte, die typologische Beziehung von AT/NT und der liturgische Kontext haben Einfluß auf die Auslegung der Heiligen Schrift: die Hervorhebung dieser Bedeutungsebene, die Abmilderung einer anderen ... Man hinterfrage den jetzigen theologischen Stellenwert der Bibel in der Liturgie und die Folgen.

4. Die Festlegung des Wortgottesdienstes (zuviel? zu wenig?). Man überdenke die sich bietenden Chancen und die zu vermeidenden Risiken, aber auch die Einengung, die man sich so auferlegt.

### Bibel und Ökumene

Dieser Arbeitskreis schlägt vor, über die Verwirklichung ökumenischer Zusammenarbeit bei der Übersetzung und Kommentierung der Bibel zu reflektieren. Praktisch wird vorgeschlagen, die Anmerkungen der TOB mit denen der Jerusalemer Bibel zu vergleichen.

Zwei weitere Anregungen:

- Ist ein gemeinsamer theologischer Kommentar möglich?
- Vergleichendes Studium von Lektionaren einer bestimmten liturgischen Zeit.

### Fundamentalismus

Vergleiche die Erklärung der protestantischen Kirchen über die Irrtumslosigkeit (Chicago 1978), deren Text unter den Teilnehmern verteilt wurde, mit *DEI VERBUM*. Orten Sie das Phänomen der Fundamentalismus innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche.

Welche Anhaltspunkte gibt der Konzilstext und welche Wege öffnet er im Zusammenhang mit dem Auftauchen eines katholischen Fundamentalismus?

### Grundlinien der Exegese nach *DEI VERBUM*

Vor allem wird vorgeschlagen, die Entwicklungswege der exegetischen Prozesse zu hinterfragen, seien sie nun direkt

empfohlen oder in der Lehre von *DEI VERBUM* impliziert. Sie sind zwischen zwei Bezugspunkte zu stellen: *Divino Afflante Spiritu* und die Exegese in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts. Einige Fragen, die je nach Kompetenz der Teilnehmer zu vertiefen wären:

1. *Dei Verbum* und *Divino Afflante Spiritu*: Haben sie dieselbe Vorstellung über die Bibelwissenschaft? Verkündet das Konzil einen Status quo der Lehren der Enzyklika oder eine Öffnung? Vergleiche der beiden Texte.

2. Vertritt DV 12 eine *Harmonisierung* oder eine *Disharmonie* zwischen zwei mit einem „wenngleich“ nebeneinander stehenden Sätzen?

a) Priorität in der Forschung nach der Situation der Texte im „Kommunikationszusammenhang“ ihrer Zeit;

b) Auslegung jedes Textes nicht gemäß seiner zeitgenössischen Situation, sondern im globalen Ganzen (überzeitlich?) der Heiligen Schrift.

Nach dem Konzil angenommene Lösungen: Muß man von der Priorität eines von zwei Wegen sprechen, von der in der Tradition erworbenen Versöhnung, von der folglich die Forschung, die Aufteilung der Aufgaben zu betreiben ist, oder sind Irrwege offen anerkannt?

3. Mit DV 14 scheint die Lehre des Alten Testaments die Priorität an den unter b) oben (DV 12) aufgezeigten Weg zu vergeben. Warum? Gibt es eine „exakte“ Methode, aufzudecken, daß „das Neue Testament im Alten verborgen“ ist? Ist diese Lehre von DV 14 in voller Übereinstimmung mit der Erklärung *Nostra aetate*?

*Weitere Information:* Das Protokoll dieses Kolloquiums wird in der nächsten Ausgabe des Bulletin d'Information Biblique (B.I.B.) veröffentlicht werden; Evangile et Vie, 6 avenue Vavin, F-75006 Paris

## Biblische Umschau

### Bangladesch - Eine Bibel für Taufbewerber

P. Gianni Martoccia, SX, hat vor kurzem in Jessore, Bangladesch, die ersten fünf Bücher des AT (Pentateuch) einer „Bibel für Katechumenen“ in bengalischer Sprache veröffentlicht. Etliche Bibeltexte sind mit Fußnoten versehen und erklärt. Auch eine Einführung in die biblische Geographie und Geschichte ist beigegeben. Dieses Werk gehört zur Grundlage des Bücherangebots der katholischen Kirche in Bangladesch.

### China - Veröffentlichung des Alten Testaments

Der Verwaltungsrat der chinesischen katholischen Kirche in Peking hat nach Absprache mit der Regierung vom Studium Franciscanum in Hongkong die Erlaubnis erbeten, dessen Übersetzung des Alten Testaments zu veröffentlichen. 10.000 Exemplare sind in den verschiedenen Gemeinden des Landes verteilt worden. Eine Übersetzung des NT mit den Anmerkungen der Jerusalemer Bibel wurde Ende letzten Jahres fertig und kann hoffentlich bald gedruckt werden.

### Elfenbeinküste - 5. katholischer Exegetenkongreß

Der 5. Panafrikanische Kongreß der katholischen Exegeten soll vom 13.-23. Juli 1991 in Abidjan, Elfenbeinküste, stattfinden. Das Thema: „Die Frohbotschaft - den Armen verkündet“ wurde im Hinblick auf die bevorstehende römische Synode für Afrika gewählt.

Der 4. Panafrikanische Kongreß, vom 24.-29. Juli 1989 in Karen bei Nairobi, stand unter dem Thema: „Die Johannes-Gemeinden“. 30 Exegeten aus 14 afrikanischen Ländern hatten daran teilgenommen.

### Hongkong - Bibelmonat

Das Katholische Bibelwerk in Hongkong, Mitglied der Föderation, hat einen Bibelmonat unter dem Motto: „Die Bibel

in der neuen Evangelisierung“ organisiert mit folgenden Themen: „Bibel und kleine Gemeinschaften“; „Welche Bedeutung hat 'Bibel in der neuen Evangelisierung' für die Pastoral in Hongkong?“; „Wie kann man in der Volksrepublik China unter den jetzigen politischen Bedingungen eine 'Neue Evangelisierung' einleiten?“

In Zusammenarbeit mit diesem Bibelwerk wurde auch ein biblisches Programm für die in Hongkong lebenden Filipinos entwickelt. Es erstreckte sich über die vier Januarsonntage 1990 mit den Zielen: 1) das Bewußtsein schärfen für „Bibel lesen“, „Bibel leben“, „Bibel teilen“; 2) dem allen Christen erteilten Aufruf zur Verkündigung der Frohbotschaft Folge zu leisten (Mk 16,15; Mt 28,19-20); 3) besonders die Filipinos evangelisieren, die sich noch keiner Gruppe angeschlossen haben.

Zu den vorgeschlagenen Aktivitäten gehören: Wettbewerbe in biblischen Liedern und in kurzen Bühnenstücken (Theater); Wettbewerb in Posterentwürfen; biblische Spiele; Bibelseminar; Öffentlichkeitsarbeit ...

*Weitere Information:* Diocesan Catholic Centre, 16 Caine Road, Hong Kong

### Indien - Ein Seminar für Exegeten und Klerus

Die 25-Jahr-Feier der Veröffentlichung von *DEI VERBUM* veranlaßte das Nationale Biblisch-Katechetisch-Liturgische Zentrum (NBCLC) in Bangalore, ein Forschungsseminar über das Thema: „Gottes Wort im aufstrebenden Indien-2000“ auszuschreiben. Dieses Seminar, das sich sowohl an Bibelwissenschaftler als auch an Seelsorger wendet, war geplant für den 4.-8. März d. J. Drei Ziele hatte man sich gesetzt: 1) der Kirche Indiens zu einem wirklichen Verständnis der Offenbarung verhelfen, um ihrer pastoralen Planung und der Seelsorge eine neue Richtung zu weisen; 2) die Bedeutung der Offenbarung in der multireligiösen Situation des Landes erklären, um so einen sinnvollen Dialog mit Anhängern anderer Religionen zu fördern; 3) der Weltkirche eine indische Theologie der Offenbarung anbieten, die unser eigenes christliches Verständnis von Offenbarung bereichern würde.

*Weitere Information:* NBCLC, Post Bag 8426, Hutchins Road 2nd Cross, Bangalore - 560 084, Indien.

**Italien - Tagung von Bibelwissenschaftlern und Katecheten**  
Mit dem Ziel, Bibelpastoral und biblische Katechese in Italien zu fördern, zu unterstützen und zu koordinieren, haben sich Bibelwissenschaftler und der Diözesanvertreter für Katechese im November letzten Jahres zusammengefunden. Bereits im Juni 1990 hatten sich die Leiter der diözesanen katechetischen Büros auf ihrer 25. Nationaltagung die Frage gestellt, wie man die Verbindung und Verknüpfung von Bibel und Katechese besser verstehen und sichern könnte. Sie hatten betont, daß die Hl. Schrift ein entscheidender Faktor für den Glaubensweg zahlreicher Gruppen ist.

In Italien steht als positives Element fest: zahlreiche Menschen entdecken die Bibel und finden direkten Zugang zu ihr. Festzustellen ist auch ein Wachsen an biblischer Kultur. Dennoch liest die Mehrzahl der Gläubigen die Hl. Schrift nicht. In bestimmten Bibelgruppen besteht außerdem die Versuchung zu elitärem, exklusivem und separatistischem Verhalten. Ja, aufgrund ihres direkten Zugangs zur Bibel zeigen sie sich der Ortskirche gegenüber gleichgültig. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit für ein Bibelpastorat, das in die kirchliche Pastoral eingebunden ist und in Verbindung steht mit allen Sektoren kirchlichen Lebens, besonders mit der Katechese.

#### **Japan - Interkonnessionelle Bibelübersetzung**

Fast vier Jahre sind vergangen, seit im September 1987 nach 18 Jahren Arbeit die interkonnessionelle japanische Bibel von der Japanischen Bibelgesellschaft veröffentlicht wurde. Heute kann man mit Recht sagen, daß diese Übersetzung ein großer Erfolg war. Die katholische Kirche hat sie zum offiziellen Text für ihr liturgisches Lektionar gemacht, und allmählich wird diese Bibel gleichermaßen zur liturgischen Bibel unserer protestantischen Mitschwestern. Diese neue Übersetzung ist also nicht nur eine für die Christen gemeinsame Bibel, sondern sie wird auch die wichtigste Bibel für alle Christen Japans. Sie ist zweifellos ein bedeutender Meilenstein auf dem langen Weg zur Einheit der Christen.

Die erste Schwierigkeit, die es für diese Bibel zu lösen galt, war die Übertragung der Eigennamen. Katholiken und Protestanten stehen in verschiedenen Traditionen. Der Name «Jesus», z. B., wurde bei den Katholiken nach dem Lateinischen als «Iezusu» übertragen, während die protestantische Bibel die Übertragung «Iesu» (sprich: «yes») kennt. Diese Übertragung stammt aus der chinesischen Bibel; sie wurde zu Beginn der protestantischen Evangelisierung Japans, vor etwas mehr als 100 Jahren, übernommen. Diese Schreibweisen waren zum Kennzeichen der Konfessionszugehörigkeit geworden.

Die mit der Sprachregelung beauftragte Kommission entschied, daß die ökumenische Übersetzung auf der Treue gegenüber dem griechischen Originaltext basieren müsse. Deshalb wurde die Übertragung «Iezusu» akzeptiert.

Eine andere Schwierigkeit. Die Veröffentlichung der deuterokanonischen Bücher in ökumenischen Bibeln ist stets eine delikate Angelegenheit, denn sie widerstrebt einer sehr lebendigen Tradition bei vielen unserer protestantischen Schwestern und Brüder. Man hat deshalb gleichzeitig zwei Ausgaben dieser Bibel veröffentlicht, eine mit diesen Büchern und eine ohne

sie. Dieses Vorgehen hat keinerlei Probleme oder Kritik hervorgerufen. Beide Ausgaben wurden und werden gut angenommen.

Diese Bibel bringt Untertitel in Fettdruck, sie enthält jedoch keine Fußnoten. Am Ende des Bandes hat man eine Ergänzung gedruckt: eine Einleitung zur Bibel und ihren einzelnen Büchern; ein Stichwortverzeichnis mit etwa 130 Begriffen zu biblischen Themen und Begriffen; eine Tabelle zur unterschiedlichen Zählweise der Verse und Kapitel dieser Bibel und jener der damaligen Ausgabe der Japanischen Bibelgesellschaft; ein Verzeichnis der Zitate des Alten Testaments im Neuen Testament; eine Tafel über Gewichte, Maße und Münzen sowie 9 Landkarten.

*Weitere Information:* Fr. Z. Yelle, St. Sulpice Seminary, 1-1-1 Matsuyama, Jonan-Ku, Fukuoka, 814-01 Japan

#### **Kamerun - Pastoralbrief über den Bibelsonntag**

Die Bischöfe der Kirchenprovinz Bamenda haben anlässlich der Feier des ersten Bibelsonntags (16. September 1990) einen gemeinsamen Pastoralbrief über die Feier der Bibelsonntags an die Gläubigen gerichtet.

Das Bibelpastorat ist seit Januar 1985 ein vordringliches Pastoralanliegen der Provinz. Das Bibelpastorat sucht,

- den Gläubigen durch Übersetzung, Druck und Vertrieb der Bibel leichten Zugang zur Hl. Schrift zu ermöglichen (DV 22);
- den Christen zu helfen, die Bibel zu verstehen und richtig zu verwenden als „Quell des geistlichen Lebens“ (DV 22-26);
- die Liebe zur Hl. Schrift und die Ehrfurcht vor dem Wort Gottes zu fördern (DV 21 und 26).

Die Bischöfe sind überzeugt, daß die Feier des Bibelsonntags ein geeignetes Mittel ist, diese Anliegen, besonders das zuletzt genannte, zu verwirklichen. Ziel eines Bibelsonntags ist es, die Bedeutung der Bibel als Wort Gottes herauszustellen. Der Hirtenbrief enthält mehrere Empfehlungen für die Feier des Bibelsonntags. Als erstes die Liturgie dieses Tages: die Lesungen, die Fürbitten usw. Auch das übrige Tun für diesen Tag sollten auf das Wort Gottes ausgerichtet oder von ihm inspiriert sein. Eine feierliche Prozession mit der Bibel mag den Auftakt geben; zur Schriftlesung wird die Bibel ebenfalls in Prozession hereingetragen. Als weitere paraliturgische Handlungen bieten sich an: eine Bibelfeier am Vorabend oder am Sonntagabend. Szenische Darstellung biblischen Inhalts dürften speziell jüngere Gemeindemitglieder ansprechen, sowie ein Wettbewerb über biblische Gesänge, eine Bibelausstellung, biblische Gesprächsrunden usw.

Im Laufe des Bibelsonntags ist eine Kollekte zugunsten des Bibelpastorats vorgesehen, als Ausdruck des Dankes für das Geschenk der Bibel.

#### **Kanada, Quebec - 50 Jahre SOCABI**

Seit 1940 steht das Katholische Bibelwerk (Société Catholique de la Bible - SOCABI) in Kanada im Dienst des Wortes. Drei Ereignisse sind eng mit der Feier dieses halben Jahrhunderts verknüpft:

. Eine Ausstellung *Bibel und Kultur* im Museum der Zivilisation in Quebec vom 27.03.-25.08.1990. Die Ausstellung wurde vom Museum in wissenschaftlicher Konsultation mit SOCABI ausgerichtet.

. An der Laval-Universität ist für den 6.-9. Juni 1991 ein Kolloquium über den Ort der Bibel in der Pastoral geplant. Es wird sich mit der biblischen Komponente der Pastoral sowohl in den konkreten Erfahrungen der christlichen Gemeinden als auch in der grundlegenden Reflexion über die Erwartungen, Sorgen und neuen Herausforderungen in der Bibelpastoral beschäftigen. Diesem Kolloquium, von SOCABI unter Beteiligung der Theologischen Fakultät von Laval geplant, geht eine Konsultationsrunde mit den Referenten für Bibelpastoral in 26 Diözesen in Quebec, Ontario und Neubraunschweig voraus.

. Am 8. Juni, während des Kolloquiums, findet ein Familienfest statt mit einem Festmahl zu Ehren jener Männer und Frauen, die SOCABI zu dem Werk aufgebaut haben, das es heute darstellt.

*Weitere Information:* SOCABI, 7400 Boulevard St. Laurent #519, Montréal, Quebec H2R 2Y1, Canada.

#### **Lateinamerika, Andenrepubliken - Ökumenisches Treffen der Verantwortlichen für Bibelarbeit auf Volksebene**

Vom 5.-7. Juli letzten Jahres fand in Fusagasugá, Kolumbien, eine ökumenische Tagung für Bibelarbeit auf Volksebene der Andenrepubliken statt. Unter der Schirmherrschaft des Weltkirchenrats trafen sich dazu Christen verschiedener Konfessionen.

Überzeugt, daß die Verkündigung der Frohbotschaft nicht einfach Mitteilung von Information, sondern von Leben ist, hat der Rat eine 'Kommission für die Teilnahme der Kirche an der Entwicklung' ins Leben gerufen mit einer eigenen Abteilung für die jeweiligen Kontinente der Dritten Welt. Die Abteilung für Lateinamerika hat sich fünf Ziele für Reflexion und Handeln aufgegeben: 1. die Erde, Gewalt und Frieden; 2. Theologie, Wirtschaft und Politik; 3. Theologie und schwarze Kultur; 4. Kommunikation, Kultur und Evangelisierung; 5. die Bibel. Dieses letztere Programm erlaubt regionale und nationale Tagungen für Fachleute, die eine volksnahe und gemeinschaftliche Bibellektüre zu fördern vermögen. Was die Gemeinden dazu beitragen, ist im Bulletin 'Das Volk auf dem Weg' veröffentlicht worden. Eine biblische Bibliographie Lateinamerikas ist in Vorbereitung. Seit 1987 organisiert ein Zentrum für biblische Studien Intensivkurse in Zusammenarbeit mit lateinamerikanischen Bibelwissenschaftlern in Brasilien, Mexiko, Kolumbien und Chile.

Die Teilnehmer an der Tagung haben die aktuelle Lage der Bevölkerung der Andenregion und besonders die der Eingeborenen in Ecuador, Peru und Bolivien analysiert und ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der volksnahen Lektüre der Bibel damit konfrontiert. Sie stellten fest, daß das Bibellesen die Gemeinden in ihrem Freiheitsstreben unterstützt, ihre brennendsten Probleme ins rechte Licht rückt und ihnen hilft, Glauben und Leben auf einen Nenner zu bringen, die Zeichen

der Zeit zu deuten und zu entdecken, daß Gott mit der Gemeinde auf dem Weg ist. Die Bibel ermöglicht Begegnungen zwischen Protestanten und Katholiken in ihrem gemeinsamen Bemühen, das Leben zu verteidigen. Sie führt sie zu der Entdeckung, daß sie viel mehr verbindet als trennt. Im Verlauf der Tagung wurde beschlossen, in Zukunft die Lektüre der Bibel in den Gemeinden zu intensivieren.

*Weitere Information:* P. Jean Pierre Wyssenbach, sj, in 'Présence œcuménique VI', décembre 1990, Caracas.

#### **Papua-Neuguinea - Ein Kurs für biblische Führungskräfte**

Seit 1987 bietet das Zentrum Dei Verbum in Nemi bei Rom jedes Jahr einen mehrmonatigen Kurs für verantwortliche Leiter im Bibelapostolat an. Der nächste ist für die Zeit vom 26.08. bis 19.12.1991 ausgeschrieben.

Frühere Teilnehmer des Nemi-Kurses aus Papua-Neuguinea haben erstmalig eine Art „Mini-Nemi-Kurs“ für biblische Führungskräfte durchgeführt. Daran nahmen vom 3. September bis 12. Oktober 1990 24 Teilnehmer (21 Laien, 1 Ordensfrau, 1 Ordensmann und 1 Priester) aus 16 Provinzen in Papua-Neuguinea, den Salomonen und Vanuatu teil.

Der Kurs behandelte drei Hauptgebiete des pastoralen Dienstes:

- Studium für ein besseres Schriftverständnis;
- Verinnerlichung des Wortes Gottes;
- Verkündigung der Frohbotschaft.

*Weitere Information:* Fr. Gunther Koller, Liturgical Catechetical Institute, P.O.Box 347, Goroka, Papua New Guinea

#### **Philippinen - Bibelzentrum in einer Pfarrgemeinde**

Die Pfarrgemeinde St. Josef in Las Piñas, die Pfarrei mit der weltberühmten Bambusorgel, hat ein Pfarrbibelzentrum eröffnet mit den Zielen: Bibelstudium, Verinnerlichung, Verkündigung des Wortes Gottes und seine Umsetzung im Leben. Dazu dienen: Einkehrtage, Vorlesungen, Seminare. Die Arbeit bewegt sich auf drei Ebenen.

Die *erste Ebene* umfaßt folgende Elemente: 1) ein biblischer Einkehrtag; 2) biblischer Grundkurs (5 halbe Tage); 3) Überblick über Höhepunkte der Heilsgeschichte (vier Stunden); 4) 12 zweistündige Vorträge: Einführung in die Bücher des AT und NT; 5) Beschäftigung mit dem Thema: Das Reich Gottes, die zentrale Botschaft Jesu für uns heute (vier Stunden); 6) Einführung in die verschiedenen Methoden des Bibel-Teilens (10mal zwei Stunden); 7) ein Tag über Kommunikation und Gruppendynamik; 8) Praktikum: Die Teilnehmer bilden mit Personen aus ihrem Bekanntenkreis Gruppen, in denen sie über vier Monate hin ihre Bibelkenntnis und -erfahrung austauschen. Dabei werden sie vom Bibelzentrum begleitet. Gelegentliche Versammlungen dienen der Bewertung der Arbeit in den verschiedenen Gruppen.

Die *zweite Ebene* folgt dem Schema der ersten, jedoch wird mehr Zeit auf das Studium der vier Evangelien und auf die Auslegungsmethoden der Bibel verwendet.

Für die *dritte Ebene* sind 10mal zwei Stunden für das Studium der Bücher von Etienne Charpentier, "Einführung in das AT" und ebensoviel Zeit für "Einführung in das NT" vorgesehen. Ein Seminar, 8mal zwei Stunden, behandelt besondere Abschnitte und spezielle Themen.

#### Bibelkurs am Pastoralinstitut für Ostasien

Das Pastoralinstitut für Ostasien (East Asian Pastoral Institute, EAPI), Assoziiertes Mitglied der Föderation, hat vom 7. Januar bis 14. Februar d. J. einen sechswöchigen Kurs unter dem Thema "Wort Gottes und Reich Gottes" durchgeführt. Ziel des Kurses war ein besseres Verstehen der Bibel und besonders ein verständnisvollerer Umgang mit der Bibel im pastoralen Dienst. Zwei Bücher (je eins vom Alten und vom Neuen Testament) wurden vor allem im Hinblick auf den sozialen und religiösen Kontext Asiens und der Region Pazifik gelesen. Eine Reihe von Übungen im Umgang mit der Bibel in verschiedenen Gruppen und kleinen Gemeinschaften schloß sich an. Das Phänomen des Fundamentalismus und seine Auswirkungen auf die Bibelpastoral wurden ebenfalls erörtert. Schließlich wandte man sich der Frage zu, wie man der Gefahr des Fundamentalismus innerhalb der katholischen Kirche selbst begegnen könne.

*Weitere Information:* East Asian Pastoral Institute, P.O.Box 221, 1101 U.P.Campus, Quezon City, Philippines.

#### Spanien - Schulung biblischer Führungskräfte

Das Vollmitglied der Föderation für die Katholische Bischofskonferenz Spaniens, Casa de la Biblia, bemüht sich um die Schulung biblischer Führungskräfte. Dazu werden verschiedene Kurse angeboten: „Biblische Fernkurse“, „Einführung in die Lektüre der Bibel“, „Bibelkommentare“, „Leitung einer Bibelgruppe“. Dazukommen kommen ergänzend jedes Jahr „Bibelwochen“.

Die Casa de la Biblia setzt sich u. a. für folgende Projekte ein:

- die Errichtung eines Hilfsfonds, um über Mittel für die Verbreitung der Bibel, für das Bibelapostolat und für biblische Studien verfügen zu können;
- die Förderung des Bibelsonntags oder der Bibelwoche auf nationaler Ebene;
- verstärkten Einsatz in der Schulung biblischer Führungskräfte durch Ausarbeiten und Durchführen konkreter Programme.

*Weitere Information:* Casa de la Biblia, Mayor, 81, E-28013 Madrid.

#### Tschad - Katechese - Übersetzung

Vor mehreren Jahren wurde in diesem Land das wichtige Werk in Angriff genommen, die Katechese voll und ganz auf biblischen Texten aufzubauen. Die ökumenische Übersetzung der Bibel in Sara schreitet nur langsam voran. Das Team hat die Übersetzung von Deuteronomium, Richter, Ruth und Samuel abgeschlossen. Leider verzögern die dortigen technischen Schwierigkeiten die Arbeit.

#### Zaire - "Biblischer Grundkurs"

Das Bibelzentrum (Centre pour l'Apostolat Biblique, CAB) von Bandundu, Zaire, hat den von den Steyler Missionaren auf

den Philippinen entwickelten „Biblischen Grundkurs“ an die afrikanischen Gegebenheiten angepaßt. Dieser "Grundkurs" besteht aus Gruppenarbeit, liturgischen Feiern, Gebet, Bibelteilen, Spiel, Tanz und anderen Übungen, die auf solider biblischer Grundlage den Aufbau der christlichen Gemeinde zum Ziel haben. Der "Grundkurs" wurde in den vier Pfarrgemeinden Bandundus erfolgreich durchgeführt und ermöglicht im Geist des Gebets, der Freude und Gemeinschaft einen Umgang mit der Bibel, der 'von Herzen' kommt. Die Teilnehmer vertiefen ihren Glauben durch Bibelstudium und Erfahrungsaustausch und bestärken sich, nach der Bibel zu leben. Das Zentrum konnte weitere zwanzig "Biblische Grundkurse" in anderen Gemeinden der Diözese durchführen. *Weitere Information:* Centre pour l'Apostolat Biblique, B.P. 246, Bandundu, Zaire.

#### Das Zentrum St. Irenäus in Kikwit

Seit 1977 hat dieses Assoziierte Mitglied der Föderation dank seiner vielfältigen Unternehmungen eine große Ausstrahlung: Übersetzungen, Druck, Ausbildungskurse, biblische Exerzitien. Zur Zeit wird an einer biblischen Geschichte in Kikongo und an der Übersetzung der Apostelgeschichte gearbeitet. Das Zentrum möchte den Gläubigen helfen, biblische Texte nicht rein oberflächlich zu lesen und nicht dem Fundamentalismus zu verfallen.

*Weitere Information:* P. Jean-Marie Widart, c/o Service des missions sj, B.P. 7245, Kinshasa I, Zaire.

### Bibelpastorales Zentrum DEI VERBUM Nemi (Italien)

Der nächste Schulungskurs  
(in englischer Sprache)  
für Verantwortliche im Bibelapostolat  
findet dieses Jahr statt:  
vom 26. August bis 19. Dezember 1991

**Anmeldeschluß: 15. Februar 1991**

Interessenten wenden sich bitte  
möglichst bald an:

Missionari Verbiti  
Direktor DEI VERBUM  
Via dei Lagni 52  
I - 00040 NEMI (Roma)  
Tel: 0039-6-936 83 66

Geben Sie diese Information bitte auch an andere im  
Bibelapostolat tätige Personen weiter, die an diesem  
Schulungskurs Interesse haben dürften.

## NEUE MITGLIEDER DER KATHOLISCHEN BIBELFÖDERATION

*Im Laufe des letzten Jahres wurden zwei neue Länder, Burundi und Nepal, Vollmitglieder in unserer Föderation. Während der Vollversammlung in Bogotá wurden 14 neue Assoziierte Mitglieder aufgenommen. Wir heißen alle herzlich willkommen!*

### ASSOZIIERTE MITGLIEDER

#### I. AMERIKA

##### *Argentinien*

##### **Obispado de Quilmes**

C. Pellegrini 1650, 1879 Quilmes (Bs. As.), Argentina.  
Tel: 54-(0)1-250 2323

**Taller de Creaciones para la Evangelización (TECEPE)**, Belgrano 230, C.C. 49, 1876 Bernal (Bs. As.), Argentina. Tel: 54-(0)1-251 1268

##### *Brasilien*

##### **Arquidiocese de Juiz de Fora**

Rua Henrique Surerus 30, 36013-Juiz de Fora, MG, Brasil. Tel: 55-(0)32-212-4214

##### *Trinidad*

##### **Bible Institute, Benedictine Monastery**

Mount St. Benedict, Tunapuna, Trinidad, West Indies.  
Tel: 1-809-622-2259

##### *USA*

##### **Adult Biblical Interdependent Learning (ABIL)**

15851 N. Lago del Oro Parkway, Tucson, Arizona  
85737-9626, USA. Tel: 1-602-825-9374

#### II. ASIEN/OZEANIEN

##### *Indien*

##### **Khandwa Diocese**

Bishop's House, Khandwa 450 001, M.P., India. Tel: 91-(0)...-2935

##### **Catholic Gospel Center**

P.O. No. 50, Ward No. xx. H. No. 90, Palai, 686 575, Kerala, S. India. Tel: 91-(0)...-2183

##### **Gyan Ashram, Institute of Performing Arts**

Mahakali Road, Andheri East, Bombay 400093, India.  
Tel: 91-(0)22-632 5046

#### III. EUROPA /MITTLERER OSTEN

##### *England*

##### **Sion Community for Evangelization**

Sion House, Greenland Road, Selly Park, Birmingham  
B29 7PP, England. Tel: 44-(0)61-627 15 60

##### *Frankreich*

##### **"Le Passage" Cours par Correspondence**

3 rue Duguay Trouin, F-75006 Paris. Tel: 33-(0)1-45 44 03 30

##### *Italien*

##### **"Evangelium et Cultura"**

Pontificio Istituto Biblico, Via della Pilotta, 25,  
I-00187 Roma. Tel: 39-(0)6-679 64 53

##### **Servizio Documentazione e Studi (SEDOS)**

Via dei Verbiti 1, I-00154 Roma. Tel: 39-(0)6-574 13 50

##### *Spanien*

##### **Asociación Bíblica San Pablo**

Apartado de Correos 15.161, E-28080 Madrid

##### **Secretariado Bíblico Diocesano Tui-Vigo**

c/o Joaquin Yáñez, 12, Bajo, E-36202 - Vigo

\*\*\*\*\*

### VOLLMITGLIEDER

#### A f r i k a

##### *Burundi*

**Conférence des Evêques Catholiques du Burundi (FM 1990)**, Secretariat de l'Episcopat, B.P. 1390 Bujumbura, Burundi. Tel: 257-(0)22-3263

#### A s i e n

##### *Nepal*

##### **Missio Sui Iuris (FM 1989)**

St. Xavier's School, G.P.O. Box 50, Jawlakhel, Kathmandu, Nepal. Tel: 977-(0)1-521 710

## Brief der Hilfswerke

**Die Verantwortlichen der Hilfswerke, die die Arbeit der Föderation unterstützen, schrieben den folgenden Brief an die Teilnehmer der Vollversammlung von Bogotá sowie an alle Mitglieder der Föderation. Die Föderation dankt den Unterzeichneten für ihr persönliches Interesse an unseren Anliegen, und den Hilfswerken, die sie vertreten, für die Unterstützung der zahlreichen bibelpastoralen Projekte.**

Dezember 1990

Am 9. November fand in Salzburg (Österreich) das jährliche Treffen der Vertreter der Hilfswerke mit den Vertretern der Bibelföderation statt. Grundlage der schon langen Zusammenarbeit ist die gemeinsame Überzeugung, daß der Feststellung der Konzilskonstitution „Dei Verbum“ über „das Recht der Christen auf einen weiten und offenen Zugang der Hl. Schrift“ große Bedeutung zukommt. Unbestreitbar wurde seither viel zur Verbreitung der Bibel getan (Übersetzungen, Institutionen, bibelpastorale Arbeit etc.), ebenso unbestreitbar aber ist, daß die katholische Kirche weltweit der Bibel und der Bibelpastoral noch nicht die ihr zustehende Priorität einräumt. Auch Papst Johannes Paul II. hat in einer Adresse an die Mitglieder des Exekutivkomitees der KBF 1986 eingeräumt, daß die Forderungen von „Dei Verbum“ längst nicht erfüllt sind.

Daher haben wir mit großem Interesse die Berichte von der 4. Vollversammlung in Bogotá gehört und mit tiefer Betroffenheit die Unterlagen und Dokumente studiert. Wir möchten allen Teilnehmern der Vollversammlung vor allem für das eindrucksvolle und richtungsweisende Schlußdokument danken. Es formuliert in konsequenter Weiterführung der bisherigen Arbeit nicht nur wesentliche grundlegende Gedanken, sondern auch präzise und konkret die notwendigen Schwerpunkte und Prioritäten. Wir begrüßen u. a., daß dabei die Fragen der kirchlichen Erneuerung in den ehemaligen Ostblockländern, ökonomische Themen (z. B. die Entschuldungsfrage) und die ökologische Weltkrise, die kulturelle Identität der Völker und die Not unterdrückter Gruppen zur Sprache gebracht werden und daß für Laien und besonders Frauen eine vorrangige Unterstützung in der Bibelpastoral gefordert wird.

Wir teilen die gemeinsame Überzeugung, „daß jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und an ihr orientieren muß“ (DV 21). Wir teilen die Vision der Vollversammlung, als Kirche in einer Zeit der neuen Evangelisierung mit Entschiedenheit und Mut zum wirklich Neuen einzutreten. Wir ermuntern daher alle, sich mit diesem bedeutsamen, zukunftsorientierten Schlußdokument auseinanderzusetzen und von seinem Geist her die pastoralen Prioritäten in den verschiedenen Kontinenten zu überdenken und zu unterstützen. Wir danken der Vollversammlung für ihre prophetischen und konkreten Worte und der Föderation für deren rasche Veröffentlichung, die ein wichtiger Beitrag für den gemeinsamen Dialog und das Zusammenwirken am gemeinsamen Werk darstellen.

Ama (Niederlande)  
 Action de Carême (Schweiz)  
 Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar (Österreich)  
 Missio Aachen (Deutschland)  
 Missio München (Deutschland)